

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Warum die deutsche Wirtschaft wirklich lahmt und wie sie aus der Krise kommen kann

Finanzplanung

Finanzielle Sicherheit für Unternehmer erfordert mehr als nur Betriebsvermögen

Finanzielle Entscheidungen ab 50: Strategien für eine glänzende Zukunft

Anlagestrategie

Tech- vs. Dividendenaktien: Zwei Strategien für unsichere Marktzeiten im Vergleich

Analyse

Trumps Zölle:
Stärkerer Dollar, schwächerer Aktienmarkt

Krypto: Folgt auf den Regulierungs-Boom jetzt ein Innovationsschub?

Deutschland hat gewählt,

doch die Probleme bleiben. Auf die neue Regierung kommen viele Aufgaben zu. Eine davon ist es, die stagnierende Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Wie können wir aus der Krise kommen?

Im folgendem Video bringt es Prof. Dr. Lars P. Feld auf den Punkt: Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Strukturkrise. Diese Strukturkrise zeigt sich nicht einfach darin, dass wir schon seit einiger Zeit eine Stagnation haben, sondern sie zeigt sich darin, dass in Deutschland immer weniger von privater Seite investiert wird. Als ein wichtiges Alarmsignal sieht er, dass im vergangenen Jahr in Deutschland in einen bisher noch nicht gesehenen Ausmaß Industrieanlagen abgebaut und im Ausland wieder aufgebaut wurden.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)



Prof. Dr. Lars P. Feld:
Die Neuwahlen in Deutschland und ihre Bedeutung für die Wirtschaftspolitik.



Standortradar Deutschland: Wirtschaft, Transformation, Zukunft

“Die Krise der deutschen Wirtschaft ist in weiten Teilen auf veraltete Strukturen, aufgeblähte Verwaltungen und eine erschreckend schwache Innovationskraft zurückzuführen. Die oftmals angeführten hohen Energiepreise spielen in den meisten Branchen lediglich eine untergeordnete Rolle.” So lautet das Ergebniss einer Untersuchung der Strategieberatung Advyce & Company, in Kooperation mit der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz e.V. (DSW). Welche Forderungen an Unternehmen und Politik gestellt werden lesen Sie in dieser Ausgabe.

Analyse**Kriegers Kolumne**

Wie der Staat Milliarden verbrennt 4

Manfred Hübner

Politik in Bewegung 6

Blerina Uruci

Trumps Zölle: Stärkerer Dollar, schwächerer Aktienmarkt 10

Hartmut Giesen

Krypto: Folgt auf den Regulierungs-Boom jetzt ein Innovationsschub? 15

Stephen Li Jen

Emerging Markets nach wie vor ein attraktives langfristiges Investment 18

Titelthema

Martin Geissler

Warum die deutsche Wirtschaft wirklich lahmt und wie sie aus der Krise kommen kann 21

Fondsliga 2025

Tabelle - Januar 27

Monatsberichte - Januar 29

Musterdepot

Aktien Multistrategie-Aktiendepot 20 39

Trendstarkes Aktiendepot 6 41

Fonds Das krisenfeste Fondsdepot 44

Anlagestrategie**Marcus Weyerer**

Tech- vs. Dividendenaktien: Zwei Strategien für unsichere Marktzeiten im Vergleich 46

Finanzplanung**Prof. Dr. Rolf Tilmes**

Finanzielle Sicherheit für Unternehmer erfordert mehr als nur Betriebsvermögen 48

Werner Krieger

Finanzielle Entscheidungen ab 50: Strategien für eine glänzende Zukunft 51

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen 55

Kriegers Kolumne:

Wie der Staat Milliarden verbrennt

Die Subventionspolitik unseres Wirtschaftsministeriums zeugt von einem großen ökonomischen Unverständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge. Und von einer sozio-ökologischen Planwirtschaft mit ständigen Eingriffen in den Markt, Wettbewerbsverzerrungen und politischer Sprunghaftigkeit.

Allein dieses Jahr liegt das Subventionsbudget bei 67 Milliarden Euro und damit doppelt so hoch wie im Schnitt der zehn Jahre vor Corona. Genaue Berechnungen der Bundesregierungen über den Nutzen dieser Subventionen liegen nicht vor. So aber kann eine industrielle Transformation nicht gelingen. Im Gegenteil: Sie sorgt letztlich für eine weitere fortlaufende Deindustrialisierung am Standort Deutschland. Gewinner gibt es am Schluss keine – weder die Wirtschaft noch die Umwelt.

Nur einige Beispiele: Der krisengeschüttelte Halbleiterkonzern Intel kämpft bekanntlich mit Qualitätsproblemen. Zu allem Überdross ist jetzt auch noch der Bau einer neuen Chipfabrik in Magdeburg für zwei Jahre auf Eis gelegt worden. Zu denken gibt in diesem Zusammenhang, dass Berlin zugesagt hatte, dieses Projekt mit stolzen 9,9 Milliarden Euro zu fördern. Jeder der erhofften 3.000 Arbeitsplätze würde dadurch mit 3,3 Millionen subventioniert werden. Wie ist es aber mit einem Standort bestellt, wenn der Staat in diesem Umfang Gelder locker machen muss, um Firmen überhaupt dazu zu bewegen, nach Deutschland zu kommen?

Dem Batteriehersteller VARTA wurden 300 Millionen Euro zugesagt, wovon 137 schon ausgereicht worden sind, um die Produktion möglichst in Deutschland zu halten. Inzwischen ist VARTA kollabiert und für die Aktionäre war es ein Totalverlust.

Um die Stahlindustrie im Lande zu halten und CO₂-Emissionen zu reduzieren, hat Wirtschaftsminister Robert Habeck ThyssenKrupp für den Bau eines grünen Stahlwerks zwei Milliarden Euro zugesagt, von denen schon ein Viertel geflossen sind. Bekanntlich leidet ThyssenKrupp seit Langem an schwacher Nachfrage und hohen Energiepreisen. Befürchtet wird der Verlust von 10.000 der bisher 27.000 Stellen. Bereits durchgesickert ist, dass die geplante Direktreduktionsanlage deutlich mehr kosten wird, als die dafür veranschlagten, 2,7 Milliarden. Wird der Staat hier also weitere Gelder locker machen? Weitere Firmen der gebeutelten Stahlindustrie sollen rund fünf Milliarden Euro erhalten.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Ein weiteres Desaster ist der VW-Konzern: Kein anderer Konzern hat konsequenter auf die Stromer gesetzt. Viele Milliarden hat Volkswagen aufgebracht, um kapitalintensiv die Elektromotoren zu entwickeln und neue Fabriken zu bauen. Immerhin hat er dafür mindestens 6,4 Milliarden Steuergelder erhalten. Leider aber hechelt VW dennoch technisch der amerikanischen und chinesischen Konkurrenz hinterher, die zudem viel günstiger ist.

Schließlich wurde auch VW vom Aus der E-Auto-Prämie kalt erwischt, die aber jetzt wohl wieder - nach dem Motto „Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“ - durch eine Abwrackprämie ersetzt werden soll. Die Folge ist ein erwarteter Stellenabbau von 30.000 Mitarbeitern. Eine Planungssicherheit aber besteht für die Unternehmen weiterhin nicht.

Ökonomisch ist die Sache einer staatlich gelenkten Industriepolitik und einer ausufernden Subventionspolitik schon lange geklärt. Sicher ist auch, dass wenn die schlechten Standortfaktoren Deutschlands nicht von der Basis angegangen werden, alle darauf aufgepropfte Subventionen ins Leere laufen. Milliarden an Steuergeldern werden so vernichtet. Und das angesichts eines sehr schwachen Wirtschaftswachstums.

Die Wirtschaftsweise Veronika Grimm hat kürzlich in der FAZ ausgeführt, dass durch staatliche Zahlungen ein gewisses Erpressungspotential entsteht. Es gibt Druck auf den Staat, schlechtem Geld gutes hinterherzuwerfen. Grimms Fazit: „Es wird viel Geld versprochen und trotzdem dreht man sich im Kreis. Wann wacht da jemand auf?“ Habecks Milliardensubventionen verfälschen Marktsignale und sind ein Angriff auf das System, das unserem Land Wohlstand gebracht hat.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Werner Krieger

Geschäftsführer GFA Vermögensverwaltung

Wirtschaft, Zölle & KI - Turbulenzen an den Aktienmärkten?

Wir befinden uns derzeit in einer turbulenten Marktphase. Nachdem Trump nun offiziell das Präsidentenamt in den USA übernommen hat, drohen schon die ersten Zölle in Richtung Kanada, Mexiko und China. Dazu erlitt der Tech-Sektor einen ordentlichen Rückschlag durch überraschende Nachrichten in der KI-Entwicklung aus China.



Die Stimmung an den Märkten

Politik in Bewegung

Der neue US-Präsident bringt die politische Landschaft in den USA und weltweit ordentlich in Bewegung. Der globalen Konjunktur hat dies bislang noch nicht geschadet. Das strategische Grundvertrauen in den USA erodiert jedoch. Über den Aktienmärkten schwebt nach wie vor ein Damoklesschwert.

Strategische Einschätzung (Februar 2025)

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten dabei die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite/technische Faktoren.

Makro: Seitens der sentix Konjunkturindizes gibt es positive Entwicklungen zu vermelden. Die Rezession in Deutschland ist zwar noch nicht beendet, die Erwartungswerte steigen aber um satte 8 Punkte auf -5,8 Punkte. Für die Eurozone ist gar erstmals seit Monaten wieder ein positiver Indexstand zu vermelden. Offenbar haben die Anleger die Hoffnung, dass entweder ein Ende des Ukraine-Konfliktes und / oder eine neue deutsche Bundesregierung eine konjunkturelle Trendwende ermöglichen.

Auch für die anderen Weltregionen sind die Vorzeichen ähnlich. Und dies, obwohl der neue US-Präsident seine Drohungen wahr macht und Zölle auf bestimmte Produkte und gegenüber einzelnen Ländern verhängt. Ob und wie die hiervon betroffenen Staaten darauf reagieren werden, ist unklar. Bislang konnten die größten Zollankündigungen durch bilaterale Vereinbarungen zumindest aufgeschoben werden (z.B. Kanada, Mexiko).

Die neue US-Regierung bringt die Politik in vielen Teilen der Welt jedenfalls ordentlich in Bewegung. Wie wir im sentix Jahresausblick 2025 ausführlich dargelegt haben, sind aber nicht alle Initiativen wachstumsfördernd. Neben den unmittelbaren Wirkungen von Zöllen oder Kürzungen von Staatsausgaben (DOGE-Initiative in den USA) sorgen die nahezu täglichen Erlasse und Initiativen aus dem Weißen Haus auch für ökonomische Unsicherheiten. In den jüngsten US-Konsumentenbarometern ist diese Verunsicherung bereits ablesbar. Die Anleger zeigen sich zumindest mit Blick auf die Konjunkturerwartungen bislang jedoch noch unbeeindruckt.

Dennoch schwebt unseres Erachtens ein Damoklesschwert über den Finanzmärkten. Der Raum für Fehler ist nicht sehr groß. Zölle würden wohl steigende Inflationsraten nach sich ziehen, was weder Aktien noch Bondmärkte positiv goutieren dürften.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

Ein ausgewachsener Handelsstreit zwischen den USA und Europa oder den USA und China würde das globale Konjunkturklima wohl ebenfalls belasten.

Bislang zeigt sich die US-Konjunktur aber noch robust. Für Osteuropa (Aussicht auf ein Ende des Ukraine-Krieges) und Lateinamerika (Reformfortschritte in Argentinien) besteht am ehesten begründete Hoffnung auf eine nachhaltig positive Entwicklung.

Aus den Konjunkturdaten erhalten wir unverändert Signale für eine Yen-Befestigung. Die Unterstützung für Gold wird dagegen etwas geringer, da sich die Aussichten für eine weitere geldpolitische Expansion etwas verringert haben und die Inflationsgefahren zwar gegeben sind, sich aber noch nicht materialisiert haben.

Im sentix Risikoradar (s. nachfolgende Grafik) messen wir auf der Aktienseite nach den kräftigen Kursgewinnen der letzten Wochen vor allem in Deutschland und Euroland erhöhte Risikowerte. In den USA sind die Risiken bei US-Technologiewerten erhöht, was vor allem an der offensiven Anlegerpositionierung in diesem Segment liegt. Chancen werden hingegen für den Euro angezeigt, der gegenüber US-Dollar und Yen überverkauft ist.

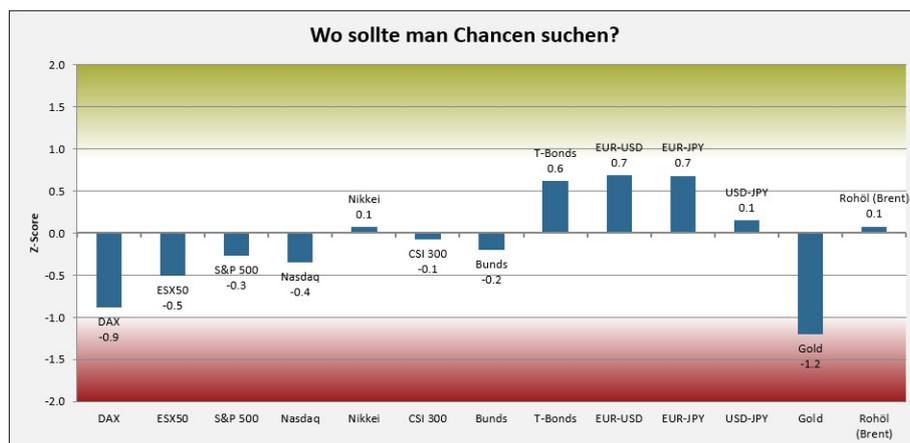
Für das Edelmetalle Gold, welches sich in den letzten Monaten hervorragend entwickelte, werden im Risikoradar ebenfalls deutliche Risiken angezeigt, die sich aus allen Teilindikatoren speisen. Vor allem die Positionierung ist inzwischen recht offensiv, was vor dem Hintergrund der nachlassenden Makrounterstützung sowie des leicht rückläufigen strategischen Grundvertrauens die Erwartung einer Konsolidierung begründet.



Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Grafik 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Unter saisonalen Aspekten sind die Vorzeichen bei Aktien bis Mitte März gemischt. Vor allem der April ist jedoch im Saisonmuster nochmals ein sehr starker Aktienmonat. Für Bonds gibt es moderat positive Saisonsignale, die mit dem Osterfest in der Regel auslaufen. Auch EUR-USD hat eine ausgeprägte Saisonalität pro US-Dollar bis Mai, bevor der Euro Unterstützung erfährt. Die saisonale Stärkephase der Edelmetalle läuft dagegen bis Mitte März aus.

Taktische Signale

Über das Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Signale für die Märkte. Diese decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.

Die taktischen Modelle senden weiter deutliche Warnsignale für Aktien. Vor allem das rückläufige Grundvertrauen ist hier als Problem zu nennen. Besonders deutlich ist dies für US-Aktien, und hier vor allem bei Technologiewerten, ausgeprägt. Den "Magischen 7" scheint die Luft auszugehen. Entsprechend erhalten wir hier nach wie vor keine Investitionssignale für Aktien.



Grafik 2: sentix Strategischer Bias - US Technologie-Aktien,
Quelle: sentix Asset Management GmbH

Im Bondbereich bleiben die Modelle neutral bzw. defensiv. Weder vom Sentiment noch vom Bias gibt es derzeit positive Impulse zu vermelden. Im Edelmetallbereich sind die Modelle noch positiv, wenngleich in etwas geringerem Ausmaß. Im Währungsbereich sind die taktischen Modelle moderat long EUR-USD und short USD-JPY.



Wenn Sie wöchentlich verfolgen möchten, wie wir die neuesten sentix-Researcherkenntnisse in den sentix-Fonds umsetzen, abonnieren Sie einfach unseren **sentix-Kanal** auf Youtube.



Zusammenfassung

Die strategischen und taktischen Signale werden additiv berücksichtigt und ergeben die finale Positionierung, welche sich in den sentix-Fonds wiederfinden.

Wir bleiben vor dem Hintergrund der aktuellen strategischen und taktischen Signallage bei Aktien defensiv ausgerichtet. Im Aktienbereich favorisieren wir weiter China und Goldminen, während wir die US-Märkte besonders kritisch sehen. Auch im Bondbereich bleiben wir bei unserer defensiven Haltung, zumal ohnehin kurze- und mittlere Laufzeiten das beste Chance-Risiko-Profil aufweisen.

Im Edelmetallbereich haben wir unsere Goldposition reduziert. Gleichzeitig haben wir aber unsere Silberposition erhöht. Im Gegensatz zu Gold weist Silber ein stabiles, hohes Grundvertrauen auf und auch die Anleger sind im Vergleich zum Gold bei Silber noch vergleichsweise defensiv positioniert.

Im Währungsbereich setzen wir auf den US-Dollar und den Yen (jeweils gegen Euro).

Anzeige

sentix 
Investmentfonds

Der Fonds mit dem "M"
Mehr Antizyklus - Mehr Diversifikation

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-

Trumps Zölle: Stärkerer Dollar, schwächerer Aktienmarkt

Die neue US-Regierung unter der Führung von Donald Trump in seiner zweiten Amtszeit als Präsident plant, einigen der wichtigsten Handelspartner der USA umfassende neue Zölle aufzuerlegen. Bisher ist unklar, ob weitreichende Zölle tatsächlich eingeführt werden oder ob es sich eher um eine Drohung handelt, um die Handelsbeziehungen neu auszubalancieren und Verhandlungsmacht in anderen Fragen zu erlangen (die jüngste Entscheidung, die Zölle auf Kanada und Mexiko für 30 Tage einzufrieren, während die Zölle auf China bestehen bleiben, hat diese Frage nicht geklärt).

Aber eines ist klar: Eine umfassende Zollrunde wird dem Welthandel schaden, wobei das verarbeitende Gewerbe besonders stark betroffen sein wird. Handelskriege schaden letztlich Unternehmen und Verbrauchern in allen beteiligten Ländern. Einige der Argumente, die zur Rechtfertigung von Zöllen angeführt werden, sind auf den Rückgang des verarbeitenden Gewerbes in den USA zurückzuführen. Der Freihandel hat die Produktionsbasis der USA ausgehöhlt, mit unvermeidlichen Folgen für Arbeitsplätze, die nationale Sicherheit und einem Verlust von Fachwissen in einigen Bereichen.

Gleichzeitig haben einige der größten Handelspartner der USA industrielle Praktiken angewandt, die ihnen in bestimmten Branchen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen sollen. Während neue Zölle aus den USA höchstwahrscheinlich keine positiven wirtschaftlichen Auswirkungen haben werden, könnten sie aus politischer Sicht gerechtfertigt sein. Abgesehen von der Politik hat die Aussicht auf eine neue Zollrunde jedoch eine zusätzliche Variable in die globalen Wirtschaftsaussichten eingebracht. Ohne die Unsicherheit im Zusammenhang mit den Zöllen erscheint das Wachstumsbild gemischt, aber nicht übermäßig alarmierend: Die USA scheinen auf ein weiteres Jahr soliden Wachstums eingestellt zu sein, China hat einige Impulse zur Stützung seiner Wirtschaft gegeben, und obwohl Europa in der ersten Jahreshälfte möglicherweise eine Verlangsamung erleiden wird, ist die Europäische Zentralbank gut positioniert, um rasch mit Zinssenkungen zu reagieren.

Eine Erholung in Europa in der zweiten Jahreshälfte ist sehr wahrscheinlich, während langfristige strukturelle Entwicklungen, einschließlich des Vorstoßes in Richtung erneuerbare Energien und „Friendshoring“, die Weltwirtschaft weiter stützen dürften. Je nach Ausmaß könnten neue Zölle diesen relativ positiven Ausblick untergraben. Wie bei jeder anderen Steuererhöhung ist eine Erhöhung von Zöllen einen Nachfrageschock dar.



Blerina Uruci

Blerina Uruci, US-Chiefvolkswirtin bei T. Rowe Price

Sie verringert das Gesamteinkommen in der Wirtschaft (bekannt als Einkommenseffekt) und verzerrt die Nachfrage, indem sie den Verbrauch bestimmter Güter verringert und gleichzeitig den Verbrauch anderer erhöht (Substitutionseffekt), was zu ineffizienten Produktions- und Verbrauchsmustern führt. Insgesamt verliert die Wirtschaft. Zölle führen auch zu Unsicherheit über zukünftige Ausgaben. Wenn ein europäisches Unternehmen plant, 1 Milliarde US-Dollar in den Bau einer Fabrik zu investieren, um Waren in die USA zu exportieren, möchte es wissen, unter welchen Bedingungen es mit amerikanischen Kunden Handel treiben darf. Wenn es Zweifel an diesen Bedingungen gibt, ist es sinnvoll, die Investition aufzuschieben, bis die Handelsbedingungen geklärt sind. In gewisser Weise wirkt sich wirtschaftliche Unsicherheit ähnlich aus wie eine Zinserhöhung: Unternehmen schieben unregelmäßige Konsum- und Kapitalausgaben auf und stellen die Einstellung von Mitarbeitern zurück.

Warum Zölle schlecht für das globale Wachstum sind

Die Einführung von Zöllen wirkt sich nicht nur auf das Verhalten von Unternehmen und Haushalten aus, sondern erfordert auch eine Reaktion der Regierungen. Wenn die USA beispielsweise einen Zoll einführen würden, der den Verbrauch von im Ausland hergestellten Geräten reduziert, würde der Rest der Welt einen negativen Nachfrageschock. Ein negativer Nachfrageschock vergrößert die Produktionslücke in der übrigen Welt und führt zu einem Überschuss an Arbeitskräften und Produktionskapazitäten.

Wenn die Produktionslücke zunimmt, passt sich ein freier Markt und eine offene Wirtschaft auf zwei Arten an: Erstens verlangsamt sich die Inflation aufgrund der schwächeren Nachfrage und die Zinssätze sinken infolgedessen; zweitens wertet der Wechselkurs ab, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöht und die Auslandsnachfrage ankurbelt. Bei niedrigeren Zinssätzen und einem günstigeren Wechselkurs wird die Produktionslücke durch eine Kombination aus einer schwächeren Nettoauslandsnachfrage und einer stärkeren Inlandsnachfrage geschlossen. Trotz der weit verbreiteten Auffassung, dass Zölle inflationär wirken, ist der Beweis dafür unklar.

Per Definition ist Inflation ein anhaltender Anstieg der Geschwindigkeit, mit der Preise angepasst werden. Im Gegensatz dazu ist ein Zoll eine einmalige Erhöhung des Preisniveaus – keine anhaltende Verschiebung der Inflationsrate. Zölle können inflationär wirken, wenn sie die Inflationserwartungen erhöhen, insbesondere in Zeiten, in denen die Inflation bereits hoch ist und die Wirtschaft nahe an der Kapazitätsgrenze arbeitet.

Es gibt jedoch kaum Anhaltspunkte dafür, dass die Einführung eines einmaligen Zolls auf Waren langfristig inflationäre Auswirkungen hat. Die US-Wirtschaft hat von Zöllen wenig zu gewinnen.

T.Rowe Price[®]
INVEST WITH CONFIDENCE

T. Rowe Price ist ein unabhängiger Vermögensverwalter, der seine Kunden beim Erreichen ihrer Ziele und bei der Umsetzung ihrer langfristigen finanziellen Planung tatkräftig unterstützt. Anleger können aus einem breiten Angebot an aktiven Aktien-, Anleihe- und Multi-Asset-Strategien wählen. Zu unseren weltweiten Kunden zählen viele international führende Unternehmen, staatliche Pensionskassen, Stiftungen, Finanzintermediäre und öffentliche Einrichtungen. Auf institutionelle Anleger entfallen über 50% des von uns verwalteten Vermögens.



Wie würden sich hohe Zölle also auf die US-amerikanische und die globale Wirtschaft auswirken? Nun, eines der Hauptargumente für die Einführung von Zöllen wäre der Versuch, das Handelsdefizit der USA zu verringern, das fast doppelt so hoch ist wie zu dem Zeitpunkt, als Trump vor acht Jahren sein Amt antrat. Ich glaube jedoch nicht, dass dies leicht zu erreichen sein wird.

Zum einen gibt es einen sehr guten Grund, warum die USA Waren aus der ganzen Welt importieren: Es wäre ineffizient und viel teurer, alles, was die USA benötigen, im Inland zu produzieren. Darüber hinaus bedeutet die relative Stärke der US-Wirtschaft im Vergleich zum Rest der Welt, dass sich die Amerikaner mehr ausländische Waren leisten können.

Wenn Trump sein Versprechen, das Einkommen der USA weiter zu erhöhen, einlöst, könnte das Handelsdefizit sogar noch höher ausfallen, da die Amerikaner noch mehr Waren aus dem Ausland kaufen werden. Obwohl US-Produzenten in geschützten Branchen von Zöllen profitieren dürften, wird dies nicht unbedingt einen positiven Nettoeffekt auf die US-Wirtschaft insgesamt haben. Die Vorteile, die diese Produzenten erhalten (höhere Preise und Umsätze), gehen zu Lasten der US-Verbraucher.

Welche Länder außerhalb der USA werden am stärksten betroffen sein?

Hier sind drei Hauptfaktoren zu berücksichtigen: Erstens werden Länder, die stark vom verarbeitenden Gewerbe abhängig sind, unter den geringeren Kapitalausgaben leiden; zweitens werden Länder, die stark vom Export abhängig sind, unter dem geringeren Welthandel leiden; und drittens werden Länder, die die Geldpolitik zur Abschwächung eines externen Nachfrageschocks einsetzen können, in der Lage sein, ihre Volkswirtschaften besser zu schützen als Länder, die dies nicht können.

Angesichts all dessen gehören zu den am stärksten gefährdeten Ländern die kleinen offenen Produktionszentren in Asien sowie in Mittel- und Osteuropa. Länder, die besonders stark von den USA abhängig sind, wie Mexiko und Kanada, könnten ebenfalls hart getroffen werden.

Stärkerer Dollar, schwächere Aktienmärkte

Eine der unmittelbarsten Auswirkungen der neuen Zölle aus den USA auf die Anlageklassen wäre ein stärkerer US-Dollar (da Zölle auf Importe unweigerlich die heimische Währung aufwerten). Als Reaktion darauf werden ausländische Zentralbanken ihre Geldpolitik lockern, was zu einer Abwertung der Währung führt. Selbst Länder, deren Zentralbanken die Zinsen nicht senken können, werden wahrscheinlich eine Abwertung ihrer Währungen erleben, da die Devisenmärkte dazu neigen, dem Wachstum hinterherzulaufen.

An den Anleihemärkten haben die Zollerwartungen bisher zu höheren Inflationserwartungen und einem Anstieg der Renditen am langen Ende geführt. Wenn sich der Fokus jedoch auf die negativen Auswirkungen der Zölle auf das Wachstum verlagern würde, würde sich die Zinsstrukturkurve wahrscheinlich versteilern, da geringere Wachstumserwartungen die Erwartungen an Zinssenkungen erhöhen würden. Es ist erwähnenswert, dass die politische Reaktion in den USA zunächst von der im Rest der Welt abweichen wird: Da höhere Zölle nur das Preisniveau beeinflussen und wahrscheinlich nicht zu einer anhaltenden Inflation führen werden, wird die US-Notenbank (Fed) bei der Beobachtung der Auswirkungen auf die Inflationserwartungen wahrscheinlich vorsichtig bleiben.

Die anhaltende Widerstandsfähigkeit des US-Wachstums bedeutet auch, dass die Fed weniger unter Druck steht, die Zinsen zu senken. Ich glaube jedoch nicht, dass die Fed infolge neuer Zölle die Geldpolitik straffen wird: Zölle werden den amerikanischen Verbraucher wahrscheinlich ähnlich treffen wie eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (MwSt.) treffen.

Während Zölle die Inlandsnachfrage nach einigen in den USA hergestellten Waren und Dienstleistungen ankurbeln können, bedeutet eine Erhöhung der MwSt. eine Straffung der Finanzpolitik, und es kommt selten vor, dass eine Straffung der Finanzpolitik zu einer weiteren Überhitzung der Wirtschaft führt. Da die Einführung von Zöllen das Wirtschaftswachstum beeinträchtigt, dürften wachstumsempfindliche Vermögenswerte wie Aktien unter einem Regime leiden, das auf den weit verbreiteten Einsatz von Zöllen setzt.

Darüber hinaus dürfte die mit Zöllen verbundene Zunahme der wirtschaftlichen Unsicherheit die Risikoprämie erhöhen, die Anleger für das Halten riskanter Vermögenswerte verlangen – ein zusätzlicher Gegenwind für Aktien. Sollte der Aktienmarkt als Reaktion auf die Einführung von Zöllen fallen, werden sich die finanziellen Bedingungen verschärfen, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Zentralbanken gezwungen sind, ihre Politik zu lockern.

Einige dieser Auswirkungen auf US-Unternehmen könnten jedoch durch eine günstige Haushaltsvereinbarung und weitere Senkungen der Unternehmenssteuern ausgeglichen werden, die sich meiner Meinung nach in den Marktpreisen widerspiegeln. Die Reihenfolge der Umsetzung der Finanz- und Handelspolitik wird wichtig sein, um sicherzustellen, dass sich der positive Wachstumstrend in den USA fortsetzt.

Wir sollten uns noch einmal vor Augen führen, dass jegliche Diskussion über die letztendlichen Auswirkungen der noch laufenden Zollverhandlungen eher spekulativ ist. Eine wichtige offene Frage ist, ob neue US-Zölle zu einem umfassenden globalen Handelskrieg führen würden.

Wenn die USA einige kleinere, ausgewählte Länder ins Visier nehmen würden, könnte ein globaler Handelskrieg mit ziemlicher Sicherheit vermieden werden. Wenn die Trump-Regierung jedoch beschließen würde, einen Handelskrieg mit der ganzen Welt oder den größten Volkswirtschaften der übrigen Welt (China und die EU) vom Zaun zu brechen, wären hohe Zölle auf US-Exporte weitaus wahrscheinlicher und die Auswirkungen wären weltweit zu spüren. Die Aussicht auf einen globalen Handelskrieg, der niemandem nützt, sollte in die Überlegungen der USA zu Zöllen einfließen. Ob dies der Fall ist, bleibt abzuwarten.

Anzeige



Börsenstrategien Finanzblog

Login

Jetzt REGISTRIEREN

Die besten Börsenstrategien für Ihr Geld

Nutzen Sie die besten Börsenstrategien und folgen Sie renditestarken Musterdepots. Managen Sie Ihr Vermögen mit bewährten Aktien- und ETF-Strategien einfach selbst.

- ✓ Erhalten Sie Handelssignale einer ausgewählten Strategie
- ✓ Renditestark, sicher und unabhängig
- ✓ Systematisch, automatisiert und komfortabel

Jetzt kostenlos registrieren



Folgen Sie mehr als **30 kostenfreien Börsenstrategien** oder nutzen Sie den Aktionscode **PJ2025** bei der Bestellung. Damit erhalten Sie **25 Prozent Rabatt** auf eine kostenpflichtige Anlagestrategie.



Krypto:

Folgt auf den Regulierungs-Boom jetzt ein Innovationsschub?

Die US-Regierung unter Donald Trump hat in ihren ersten Wochen mit Blick auf eine kryptofreundlichere Regulierung sehr schnell erste Schritte eingeleitet. Dazu gehörte eine Executive Order zur Kryptoregulierung, um den USA die Führung in der Digital-Assets-Industrie zu sichern, sowie das Einsetzen von neuem kryptofreundlichem Personal an wichtigen Schaltstellen der Aufsichtsbehörden.

Aus Sicht von Hartmut Giesen, zuständig für Business Development Fintech, digitale Partner und Krypto / Blockchain bei der Hamburger Sutor Bank, sind dies klare Indizien, dass die Kryptoregulierung in den USA den Krypto-Boom weiter befeuern wird. Die Entwicklungen dafür sind schon auszumachen: Das Fachmedium „The Information“ berichtete beispielsweise unlängst darüber, dass sich nach den ersten Regulierungserleichterungen auch die Wallstreet-Banken in Kryptodienstleister für ihre Kunden wandelten und künftig sowohl Kryptoverwahrung als auch -handel anbieten werden – was wiederum neues Kapital in den Kryptomarkt bringt. Ähnliches lässt sich in Europa beobachten, wo sich traditionelle Banken mit MiCA-Lizenzen ausstatten und Krypto-Services in ihr Angebot integrieren.

Die spannende Frage aus Sicht von Hartmut Giesen ist, ob sich der durch Regulierung getriebene Krypto-Boom nur in Form steigender Marktkapitalisierung zeigt, oder ob im Zuge der kryptofreundlichen Regulierung auch echte Innovation einen Schub bekommen könnte: „Vordergründig sehen wir einen Preis-Boom bei Kryptowährungen. Es muss aber kein Preis-Boom bleiben. Die große Chance besteht darin, dass jenseits von Bitcoin, Ethereum und Memecoins tatsächlich innovative Produkte oder Geschäftsmodelle mit Massenrelevanz entstehen, die auf der Blockchain-Technologie basieren“, sagt Giesen.

Innovationsklima verbessert sich

Giesen beobachtet, dass sich das Innovationsklima in der gesamten Kryptobranche tatsächlich merklich verbessert: „Risikokapitalgeber, die Investitionen in Kryptoprojekte lange Zeit gemieden haben, beginnen nun wieder in der Branche aktiv zu werden. Umgekehrt erhalten Kryptoinnovatoren wieder Geld, um neue Geschäftsmodelle und Produkte auf Basis der Blockchain zu entwickeln“, stellt Giesen fest.



Hartmut Giesen

Seit 2012 realisiert Hartmut Giesen für die Sutor Bank digitale Geschäftsmodelle. Zu seinen Aufgaben gehören das Business Development Fintech, digitale Partner und Krypto/Blockchain, der Auf- und Ausbau der Sutor-Banking-Plattform und die Betreuung interner Digitalisierungsprojekte.

Dass die Finanzierung durch Token-Offerings regulatorisch einfacher wird, erweist sich als unterstützend: „Bisher hat die US-Börsenaufsicht unterstellt, dass es sich bei Token um Wertpapiere handelt, und den Handel damit verboten oder hohe regulatorische Anforderungen gestellt. Künftig soll die Kryptoaufsicht aber nicht mehr bei der SEC, sondern bei der entsprechenden Behörde für die Rohstoffaufsicht liegen“, führt Giesen aus. Dies könnte Kryptounternehmern in den USA das Aufsetzen von Geschäftsmodellen erleichtern.

DePIN, Blockchain x AI, Stablecoins: Der Weg zur Massentauglichkeit?

Innovationen entstehen zurzeit vor allem in Bereichen wie dezentralen physischen Infrastrukturnetzwerken (DePIN), Blockchain x AI oder Stablecoins. Darin sieht Hartmut Giesen auch die künftigen „Investment-Narrative“: „Diese Use-Cases elektrisieren viele Gründer und Investoren und könnten die ‚Ur-suppe‘ für die ersten großen Blockchain-basierten Massen Anwendungen werden“, sagt Giesen. Denn noch immer sei die Kryptoindustrie auf der Suche nach der „Killerapplikation“ für die Blockchain jenseits ihrer Nutzung als Plattform für Kryptowährungen.

„Kryptowährungen haben sich nicht als Zahlungsmittel durchgesetzt, wofür zumindest Bitcoin einst gedacht war. Defi oder NFT als Blockchain-basierte Innovationen sind bislang nicht aus ihrem Nischendasein herausgekommen“, erklärt Giesen.

Es bleibe nun abzuwarten, ob durch eine kryptofreundliche Politik und Regulierung sowie neu motivierte Risikoinvestoren eine Art „kambrische Artenexplosion“ stattfinde, die zu bisher nicht gesehenen Geschäftsmodellen oder Produkten führt. Giesen sieht die Chance, dass auch die „großen“ Use-Cases wie „Blockchain-basierter Kapitalmarkt“, „Blockchain-basiertes Identitätsmanagement“ sowie „Tokenisierung“, an denen schon lange ohne wirklichen Durchbruch gearbeitet werde, mit dem aufkommenden Krypto-Momentum umgesetzt werden könnten. Zumal gerade die KI-Entwicklung die Authentifizierung von menschengenerierten Inhalten dringend notwendig mache, was wiederum digital verwaltete Identitäten erfordere.

20 Prozent Rückschlagspotenzial, falls Erwartungen enttäuscht werden

„Die Kombination aus positiver Regulierung, einem aufkommenden Innovationsklima und neuen Use-Cases spricht für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends“, resümiert Giesen mit. „Doch gerade in einem so dynamischen Marktumfeld sollten Anleger ihre Investments gut diversifizieren.“

SUTOR BANK

Die Hamburger Sutor Bank, gegründet 1921, bietet mit ihrer Vermögensverwaltung für alle den unkomplizierten Einstieg in den Kapitalmarkt, leistet individuelle Vermögensberatung und managt zahlreiche Stiftungen.

Für Finanzdienstleister entwickelt die Sutor Bank Finanzprodukte und übernimmt das technische und administrative Depotmanagement.



Sollten sich etwa mit Blick auf Regulierung und Politik die hohen Erwartungen doch nicht erfüllen, könnte dies die Kryptokurse empfindlich treffen und auch zu einem neuen „Kryptowinter“ führen, mit bis zu 20 Prozent Rückschlagspotenzial. Auch der Aufbau von Bitcoin-Reserven in den USA ist aus Sicht von Hartmut Giesen bereits teilweise in die aktuellen Kurse eingepreist. „Sollte die strategische Reserve nicht kommen, könnte auch dies zu einem temporären Kursrutsch führen“, sagt Giesen. Als größten Unsicherheitsfaktor sieht Giesen die Makroökonomie: „Wieder steigende Zinsen oder unerwartete wirtschaftliche Entwicklungen, insbesondere in den USA, könnten die Kryptomärkte bremsen. Auch Unsicherheiten wie die hohe Staatsverschuldung in den USA könnten den Aufwärtstrend beeinträchtigen“.

Bei Investments jenseits von Bitcoin oder Ethereum sollten Anleger auf Projekte mit realem Nutzen setzen, beispielsweise in den Bereichen AI, DePIN und Tokenisierung. Auch gelte es grundsätzlich, sich intensiv mit der Technologie und den Möglichkeiten von Kryptowährungen auseinanderzusetzen, bevor man investiere.

Anzeige

ETF EXTRA
MAGAZIN

Extra-Magazin

Jetzt in der aktuellen Ausgabe lesen:

- o Kommer, Schwarzer & Co: 4 Profis verraten ihre ETF-Strategien
- o Bitcoin Bullrun: 100.000-Dollar-Grenze geknackt. Wie geht's weiter?
- o Mieten vs. Kaufen: Wird der Traum vom Eigenheim zum Alptraum?
- o ETF-Sparplan-Test: Das sind die besten Anbieter 2025

shop.extraetf.com

Emerging Markets nach wie vor ein attraktives langfristiges Investment

Der Anteil Chinas im MSCI EM Index beträgt derzeit 27 % und liegt damit deutlich unter der Marktkapitalisierung Chinas (60 % der gesamten Marktkapitalisierung der Schwellenländer) oder dem BIP (40 % der gesamten Marktkapitalisierung der Schwellenländer) (Quelle: Datastream-Daten).

Demnach ist China aus theoretischer Sicht in den Emerging Markets-Aktienindizes nicht vollständig vertreten, aus praktischer Sicht kann die aktuelle Indexgewichtung für Anleger in Europa oder den USA jedoch zu hoch sein, wenn es operative und regulatorische Beschränkungen für Investitionen in chinesische Aktien gibt.

Eine hohe Indexgewichtung in einem Markt, zu dem Investoren keinen Zugang haben, führt zu dem offensichtlichen Problem des Tracking Error. Eine klare Lösung wird es erst geben, wenn MSCI seine Gewichtung in China nach unten korrigiert. Dieses Dilemma stellt eine besondere Herausforderung dar, wenn chinesische Aktien aufgrund der Ankündigung von Konjunkturmaßnahmen der Regierung steigen, deren Zeitpunkt nicht vorhersehbar ist.

Unseres Erachtens hat Peking Ende letzten Jahres sehr deutlich signalisiert, dass die Toleranzschwelle für eine Schwäche der Wirtschaft und der Aktienkurse überschritten ist und dass man alles tun wird, um den Abwärtstrend zu stoppen. Dies wird wahrscheinlich auch 2025 der Fall sein, was unserer Meinung nach bedeutet, dass es 2025 mehr fiskalpolitische Stimulierungsmaßnahmen und mehr diskontinuierliche Anstiege der chinesischen Aktienkurse als Reaktion auf diese erwarteten Stimulierungsmaßnahmen geben wird, ähnlich wie 2024. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis in China ist niedrig genug, und das Gewinnwachstum war im vergangenen Jahr sehr schwach. Daher sehen wir bis 2025 Aufwärtsrisiken für chinesische Aktien.

Das „China-Risiko“ bleibt

Wie bereits erwähnt, gibt es bei Benchmark-Fonds keine einfache Möglichkeit, Marktrisiken zu vermeiden, wenn der Index nicht den tatsächlichen Restriktionen entspricht. Bei Fonds ohne Restriktionen könnte man natürlich aus China aussteigen und die anderen großen Märkte übergewichten. Anleger sollten diesen operativen Tracking Error im Vergleich zu einem Index verstehen, der seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllen kann.



Stephen Li Jen

Stephen Li Jen ist CEO und Co-CIO von Eurizon SLJ, das er 2011 zusammen mit Fatih Yilmaz gründete.

Von 1996 bis 2009 war Jen Geschäftsführer bei Morgan Stanley, wo er verschiedene Funktionen innehatte, unter anderem als globaler Leiter der Währungsforschung. Zuvor war er vier Jahre lang als Ökonom beim IWF tätig und befasste sich mit Volkswirtschaften in Osteuropa und Asien.

Stephen Jen hat einen BSc-Abschluss in Elektrotechnik von der University of California in Irvine (Summa Cum Laude) und einen PhD in Wirtschaftswissenschaften vom MIT. Er spricht fließend Mandarin.

Es gibt aktive/unbeschränkte Strategien, die sich frei für eine Nullgewichtung Chinas entscheiden können. Auf der Anleihenseite könnte man auch bei Dollar-Anleihen von Schwellenländern bleiben, um Währungsrisiken zu vermeiden. Angesichts der hohen Industrieländer-Zinsen wäre der aufgegebene positive Carry bescheiden. Eine Emerging-Markets-Anleihen-Strategie könnte die Rendite gegenüber einem risikolosen Portfolio aus europäischen Staatsanleihen um 200 Basispunkte steigern.

Das „China-Risiko“ lässt sich jedoch nie ganz ausschließen, da alle Schwellen- und Industrieländer über den Handel, die Rohstoffnachfrage usw. stark von der chinesischen Wirtschaft abhängig sind. Wie die USA ist China für Investoren einfach zu groß, um es direkt oder indirekt vollständig zu meiden.

Investment in Industrieländer risikoreicher als in Schwellenländer

Die Schwellenländermärkte sind nicht nur ein schnell wachsender Teil der Welt (bis 2025 erwarten wir ein reales Wachstum von 4 % in den Schwellenländern, aber nur 2 % in den Industrieländern), sie sind auch viel weniger verschuldet als die Industrieländer: 55 % des BIP sind Staatsschulden gegenüber fast 110 %. Da die Staatsverschuldung zu einem Risiko für Anleihen wird, ist es in der Tat gefährlicher, in Industrieländer als in Schwellenländer investiert zu sein. Die jüngsten Erfahrungen in Großbritannien, Frankreich und den USA zeigen, was schief gehen kann.

Bei Aktien aus Schwellenländern ist die Titelauswahl wichtig. Den meisten ist die Outperformance der „Magnificent Seven“ in den USA bekannt, aber viele wissen vielleicht nicht, dass das oberste Quintil der Schwellenländeraktien in Bezug auf die Performance mit dem obersten Quintil der US-Aktien mithalten kann. Der Schlüssel liegt in der Auswahl der richtigen Schwellenländeraktien.

Der Schlüssel für Aktien im Allgemeinen ist das Gewinnwachstum: Je höher das Gewinnwachstum, desto höher die Gewinne in den kommenden Jahren und desto höher der aktuelle Nettobarwert der Aktie. EM-Aktien weisen ein höheres Gewinnwachstum auf als europäische Aktien. Selbst wenn das Kurs-Gewinn-Verhältnis das gleiche ist wie bei europäischen Aktien, sollten EM-Aktien aufgrund des Gewinnwachstums eine bessere Performance erzielen.

Darauf sollten Anleger derzeit achten, wenn sie in Schwellenländer investieren

Zunächst können wir die beiden wichtigsten Faktoren für die Schwellenländer im Allgemeinen betrachten: die Fed und die chinesische Wirtschaft. Die beste Kombination für die Schwellenländer ist eine moderate Fed (mit niedrigen US-Zinsen) und ein starkes China.



Ursprünglich von Stephen Jen und Fatih Yilmaz im Jahr 2011 als SLJ Macro Partners gegründet, wurde Eurizon SLJ Capital 2016 gegründet, als sich das Unternehmen mit Eurizon Capital SGR (Eurizon) zusammenschloss.

Eurizon ist die Vermögensverwaltungssparte der Intesa Sanpaolo Gruppe und einer der am schnellsten wachsenden Vermögensverwalter in Europa.

Stephen Jen (CEO & Co-CIO) und Fatih Yilmaz (Co-CIO) behalten einen Anteil von 35 Prozent am Unternehmen und spielen eine aktive Rolle im Tagesgeschäft und in den Strategien.



Die schlechteste Kombination für die Schwellenländer ist das Gegenteil - eine aggressive Fed und ein schwaches China. Wir gehen jedoch nicht davon aus, dass diese Konstellation allzu lange anhalten wird.

Insbesondere erwarten wir, dass die Inflation in den USA weiter zurückgeht und die Wirtschaft in den kommenden Quartalen (endlich) auf eine weiche Landung zusteuert. Dies würde es der Fed ermöglichen, ihre Zinssenkungen wieder aufzunehmen. Gleichzeitig dürfte Peking, wie oben erwähnt, zusätzliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft ergreifen, so dass sich China von hier aus erholen dürfte. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Schwellenländer im Laufe des Jahres mit verbesserten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert sein werden.

Zweitens können wir die Politik betrachten, insbesondere die Politik unter Trump 2.0. In der Fiskalpolitik wird es wichtig sein, den Haushalt zu konsolidieren, wie es das Weiße Haus angekündigt hat, aber der Kongress wird sich dem wahrscheinlich widersetzen. Ein geringeres Haushaltsdefizit könnte zu einer gemäßigteren Haltung der US-Notenbank führen, was wiederum niedrigere Zinsen und eine geringere Inflation zur Folge hätte. Die andere wichtige Politik ist die Handelspolitik. Hier bedarf es keiner weiteren Erläuterung. Je nachdem, wie weit die Trump-Regierung geht, würden wir eine Entscheidung zwischen Aktien aus Schwellenländern (niedrige Zölle) und Anleihen aus Schwellenländern (hohe Zölle) treffen.

20 Jahre verschlafen:

Warum die deutsche Wirtschaft wirklich lahmt und wie sie aus der Krise kommen kann



Martin Geissler

Martin Geissler ist Partner bei der Strategieberatung Advyce & Company.

Er ist Experte für IT & KI, Solutions & Analytics und verantwortlich für die Studie „Standortradar Deutschland: Wirtschaft, Transformation, Zukunft“.

Die Krise der deutschen Wirtschaft ist in weiten Teilen auf veraltete Strukturen, aufgeblähte Verwaltungen und eine erschreckend schwache Innovationskraft zurückzuführen. Die oftmals angeführten hohen Energiepreise spielen in den meisten Branchen lediglich eine untergeordnete Rolle.

Dies ist ein Ergebnis des „Standortradar Deutschland: Wirtschaft, Transformation, Zukunft“, durchgeführt von der Strategieberatung Advyce & Company in Kooperation mit der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz e.V. (DSW). Auf Basis einer umfangreichen Datenanalyse mit Unterstützung des mehrfach ausgezeichneten KI-Spezialisten Hase & Igel wurden die Felder Energiekosten, internationaler Wettbewerb, Fachkräftemangel, Regulatorik sowie Lohn- und Strukturkosten in ihrer Auswirkung auf den Transformationsbedarf der 100 im HDAX gelisteten großen deutschen Unternehmen untersucht.

Den mit Abstand größten Krisenfaktor stellen in der Untersuchung die Lohn- und Strukturkosten der Unternehmen dar (Anteil am Transformationsdruck 31 Prozent), gefolgt von der Regulatorik (24 Prozent), dem härter werdenden internationalen Wettbewerb (21 Prozent) sowie dem Fachkräftemangel (20 Prozent). Den weitaus geringsten Druck üben - entgegen der öffentlichen Wahrnehmung - die gestiegenen Energiekosten aus: Mit lediglich vier Prozent sind sie mit Abstand der schwächste Faktor in der Untersuchung.

Energiekosten: Der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt

Die Last steigender Energiekosten trifft in Deutschland de facto nur einige Branchen wirklich spürbar: Chemische Industrie, Rohstoffproduzenten und Energieversorger. Für den Großteil der deutschen Wirtschaft, von der Automobilindustrie über den Maschinenbau bis hin zur IT- und Gesundheitsbranche, spielen sie nur eine untergeordnete Rolle, wenn man sie in Relation zu anderen Kostenquellen betrachtet.

Die große mediale Beachtung für das Thema lässt sich dadurch erklären, dass die Energiekosten der berühmte „letzte Tropfen“ sind, der das Fass zum Überlaufen bringt, nachdem die Unternehmen bereits aufgrund anderer Aspekte arg herausgefordert sind.

Wettbewerb dringt in vormals isolierte Branchen vor

Der internationale Wettbewerb setzt insbesondere die Automobilbranche stark unter Druck. Der Maschinen- und Anlagenbau ist ebenfalls betroffen, punktet aber noch mit dem Label „Made in Germany“. Allerdings trifft der internationale Wettbewerb nun zunehmend auch Branchen, die bislang wenig Erfahrung mit dieser Herausforderung haben, wie die Energieunternehmen und Versorger.

Fachkräftemangel besonders in Zukunftsbranchen

Der Fachkräftemangel trifft insbesondere Hightech-Unternehmen und die IT-Branche. Ebenfalls stark betroffen sind der Maschinen- und Anlagenbau sowie die immer wichtigere Rüstungsbranche.

Überregulierung: Ein europäisches Problem

Ein weiteres echtes Problem für deutsche Unternehmen ist die Überregulierung. Rund 97.000 Einzelnormen¹ gilt es derzeit für deutsche Unternehmen zu beachten – 18 Prozent mehr als vor zehn Jahren². Entgegen der Hoffnung auf einen einheitlichen EU-Markt hat sich dieses Problem durch die sehr unterschiedliche nationale Umsetzung von EU-Vorgaben eher noch verschärft. Heute ist die Regulatorik z.B. in der Finanzbranche und dem Gesundheitssektor oder bei den Energieversorgern ein echter Hemmschuh.

Hausaufgaben seit zwei Jahrzehnten nicht gemacht

Deutlich wird in der Untersuchung aber auch: Über nahezu alle Branchen hinweg üben die Lohn- und Strukturkosten den größten Druck auf die Unternehmen aus. Bei vergleichsweise niedriger Produktivität leisten sich viele Unternehmen immer noch altmodische Organisationsstrukturen mit aufgeblähten Verwaltungen und wenig effizienten, kaum digitalisierten Prozessen – so werden Strukturkosten in die Höhe getrieben.

Besonders stark bemerkbar macht sich das in der Finanzbranche, der Gesundheitsbranche und im Maschinen- und Anlagenbau. Dass es besser geht, zeigen die deutschen IT- und Softwareunternehmen, deren Strukturkosten um mehr als 50 Prozent unter dem Durchschnitt liegen – ein klarer Hinweis auf die Effizienzpotenziale moderner, agiler Organisationen und der digitalen Transformation.

¹ Deutscher Bundestag, 2024 (www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1009624)

² Beck Aktuell, Beitrag vom 27.02.2024 (rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/statistik-buerokratie-seit-2014-stark-zugenommen)

Advyce & Company

Als Strategie- und Managementberatung zeichnet sich Advyce & Company als innovativer Lösungsanbieter mit hoher Technologie- und Digitalisierungskompetenz in Strategie-, Transformations- und Performance-Management-/Restrukturierungsthemen aus.

Das Beratungshaus versteht sich dabei als moderne Plattform. Neben einem breiten Spektrum an Beratungsleistungen bietet es Digitale Lösungen, Data Analytics Kompetenzen sowie Corporate Finance und M&A-Beratungsleistungen für anorganische Wachstums- und Desinvestment-Entscheidungen. Advyce & Company erbringt Leistungen für insgesamt vier Kernbranchen: Energie und Versorger, Maschinen- & Anlagenbau, Finanzdienstleister sowie die Automobilindustrie.



DSW Die Anlegerschützer

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) wurde 1947 gegründet und ist heute mit ca. 30.000 Mitgliedern der führende deutsche Verband für private Anleger.



Abgehängt bei Forschung & Entwicklung

Mit einer durchschnittlichen Quote für Forschung & Entwicklung (F&E) von nur 4,6 Prozent ist die deutsche Wirtschaft international abgehängt. In den USA lagen die durchschnittlichen F&E Ausgaben im selben Zeitraum laut einer Studie von EY bei 10,2 Prozent³ – US-Unternehmen geben also fast das Doppelte für Forschung aus. Ein Missverhältnis, das sich mit leichten Schwankungen bereits seit 20 Jahren beobachten lässt. Die Potenziale von Innovationen als Basis neuer Geschäftsmodelle und erfolgreicher Transformation werden in Deutschland viel zu wenig genutzt.

„Finanz- und Schuldenkrise, Corona und der Ukraine Konflikt sind schwierige exogene Herausforderungen. Das darf aber nicht verdecken, dass viele der aktuellen Probleme hausgemacht und das Resultat davon sind, dass Unternehmen wichtige Veränderungen schlicht über zwei Jahrzehnte verschlafen haben. Innovationen und tiefgreifender struktureller Wandel sind natürlich in guten Zeiten deutlich leichter. Aber in den guten Zeiten haben sich viele Unternehmen mit allem beschäftigt, nur nicht mit ihrer eigenen Innovationskraft. In den aktuellen Rahmenbedingungen wird die Transformation nun umso wichtiger – und schwieriger. Viele leben von ihrer Substanz“, sagt Martin Geißler von Advyce.

Premium neu erfinden

Am Beispiel des Automobilssektors wird die ganze Misere deutlich, gleichzeitig finden sich wichtige Fingerzeige aus der Krise. Über viele Jahre haben die deutschen OEMs und Zulieferer an der weiteren, kleinteiligen Perfektionierung ihrer Premiumprodukte gearbeitet. Heute funktionieren die internationalen Märkte aber deutlich anders. Immer schnellere Innovationszyklen und gestiegene Kundenerwartungen verlangen nach neuen, nicht bis ins Letzte perfektionierten Produkten – die aber viel schneller auf dem Markt sind. Bei chinesischen Partnern gelten die deutschen Unternehmen mittlerweile als langsam. Immer wieder wird plakativ „China Speed“ eingefordert⁴.

Dabei gilt: „Vorsprung durch Technik“ war und ist ein guter Claim für den Weg aus der Krise. Dieser Vorsprung war aber nie kleinteilige Perfektion, sondern überlegene Customer Experience. Entscheidend wird es deshalb sein, sich darauf zu besinnen, mutige, innovative Lösungen für echte Kundenprobleme zu entwickeln. Premium definiert sich in Zukunft durch den Kundennutzen! Gelingt uns dies, haben Deutschlands etablierte Marken auch weiterhin alle Chancen auf dem Weltmarkt.

³ EY – Studie Forschung & Entwicklung, jährlich, hier 2024 (https://www.ey.com/de_de/newsroom/2024/04/ey-analyse-forschung-und-entwicklung-2024)

⁴ GTAI, 2023: Im Wettbewerb entscheidet Schnelligkeit (www.gtai.de/de/trade/china/branchen/im-wettbewerb-entscheidet-schnelligkeit-1002146)

Wie das funktionieren kann, hat SAP mit dem Cloud-basierten ERP-System S/4HANA gezeigt. Das innovative Produkt war bei der Einführung 2015 alles andere als fertig und wurde viel kritisiert. In der Rückschau zeigt sich trotzdem, wie richtig dieser Schritt war: Durch den schnellen Release und den mutigen Technologiesprung konnte der Abstand zur Konkurrenz aus den USA aufgeholt und frühzeitig Kundenfeedback gesammelt werden. Heute ist SAP das wertvollste Tech-Unternehmen Europas.

Wie Deutschland aus der Krise kommen kann

Die Untersuchung zeigt: Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Denn noch profitiert Deutschland von einem international einzigartigen Fundament aus gut ausgebildeten Fachkräften und hochspezialisierten Unternehmen in fast allen Branchen.

Gleichzeitig ergeben sich aber auch klare Handlungsfelder - sowohl für die Politik als auch für die Unternehmen selbst. Diese haben die Autoren in je fünf Forderungen zusammengefasst, und sind sich sicher: Deutschland steht am Scheideweg. Wenn nichts geschieht, wird der Abstieg aus der Champions-League der Wirtschaftsnationen nicht aufzuhalten sein. Doch wenn die Verantwortlichen den Mut haben, diesen Forderungen zu folgen, dann ist ein neuerliches „Wirtschaftswunder“ vielleicht nur ein paar Jahre entfernt.



Standortradar Deutschland: Wirtschaft, Transformation, Zukunft

Im Video schauen Mark Tüngler, Burkhard Wagner und Martin Geißler auf die Managementleistung der großen deutschen aber auch der kleinen börsennotierten Gesellschaften und decken Missstände auf. Wo werden Dinge nicht so gemacht, wie sie sein könnten? Was sind eigentlich die Probleme der Unternehmen? Es gibt externe Probleme und es gibt leider auch Haus gemachte Probleme. Genau das trifft den Kern der Studie.



5 Forderungen an die Politik

1. Senken der Lohnnebenkosten

Der Staat muss endlich die Sozialversicherungen reformieren und durch eine dauerhafte Senkung der Lohnnebenkosten wettbewerbsfähige Lohnkosten realisieren.

2. Investitionszuschüsse statt Steuerstrafen

Statt seine Vorzeigebereiche mit CO2-Steuern & Verboten zu bestrafen, muss die Regierung es den USA und China gleichtun und ihren Schlüsselindustrien durch Zuschüsse und Darlehen bei der Transformation massiv unter die Arme greifen.

3. Schaffen eines gemeinsamen Wirtschaftsraums mit Frankreich

Statt immer neuer nationaler Gesetze muss endlich der große, einheitliche Wirtschaftsraum hergestellt werden, der die EU einmal sein sollte. Zusammen mit Frankreich könnte Deutschland innerhalb der EU vorangehen und einen einheitlichen Wirtschaftsraum mit 150 Millionen Konsumenten schaffen.

4. Pragmatische Energiepolitik, die heimische Ressourcen nutzt

Für eine zukunftsfähige Energieversorgung kann man nicht immer nur zu allem „Nein“ sagen. Deutsches Fracking-Gas wäre klimafreundlicher als amerikanisches LPG und kann eine stabile, von Trump und Putin unabhängige Basis für die Energiewende sein, wenn 2030 die Kohlewerke vom Netz gehen sollen.

5. Stabilität & Investitionssicherheit garantieren

Ein klares Bekenntnis der Bundesregierung zu den deutschen Kernindustrien und zur Wahrung ihrer Interessen statt ständigem Infragestellen ihrer Zukunftsfähigkeit und massiver regulatorischer Eingriffe ist eine zwingende Bedingung für die Schaffung eines gesunden Investitionsklimas.

5 Forderungen an die Unternehmen

1. Kundennutzen in den Mittelpunkt stellen

Deutsche Unternehmen sind oft einkaufsgesteuert und produktzentriert. Die Unternehmen müssen akzeptieren, dass es im 21. Jahrhundert ausschließlich der Kundennutzen ist, der über den Erfolg entscheidet, und ihr Angebot entsprechend anpassen.

2. Innovationskraft > Ertragskraft

In den vergangenen Jahren haben Unternehmen zu oft ihre Ertragsbringer gestützt, statt mutig auf Innovationen zu setzen. Hier bedarf es einer kompletten Repriorisierung der strategischen Ausrichtung & der Einführung wirkungsvollen Innovationsmanagements.

3. Prozesse & Abteilungen auf das absolut nötige reduzieren

Der Prozess-Fetisch der Deutschen hat in den letzten Jahren Verwaltung & Systeme geradezu explodieren lassen. Hier ist dringend ein hartes Ausdünnen nötig: Gut 30 Prozent der Prozesse und Abteilungen in deutschen Unternehmen sind überflüssig oder können digitalisiert werden!

4. Wertschöpfung in Kernmärkte verlagern

Neue Zölle, Krisen & Kriege haben die Welt zu einem viel volatileren Ort gemacht. Das alte globalisierungs-Modell muss deshalb durch ein „glocalizing“ mit regionalem re-shoring abgelöst werden!

5. Chancen echter Diversität nutzen

Diversität ist mehr als nur Geschlechtergerechtigkeit. Unternehmen müssen endlich gezielt kulturelle Diversität nutzen um Impulse zu geben und Altersgruppen-übergreifende Zusammenarbeitsmodelle einsetzen, um verborgene Arbeitsmarkt-Potenziale zu heben.





Die Tabelle der Fondsliga Januar

Das Ziel der Fondsliga ist es, Ihnen aktive Investmentansätze vorzustellen und deren Entwicklung monatlich zu kommentieren. Um es für Sie spannender zu machen, wird jeweils eine Rangliste erstellt. Sie zeigt, welcher Ansatz sich im letzten Monat am besten bewährt hat.

Durch das Führen einer Tabelle, wie in der Bundesliga, wird die Möglichkeit geschaffen, drei Fonds auszuzeichnen, die das gesamte Jahr am besten gemeistert haben. Während der Laufzeit können die Teilnehmer mit Kommentaren, Fachartikeln und Videos erklären, wie ihr Ansatz funktioniert und so einen tiefen Einblick in ihre Arbeitsweise geben.

1. Runde – Januar 2025

Die erste Monatswertung im Jahr 2025 konnte André Kunze mit dem Deutsche Aktien SYSTEM für sich entscheiden. André Kunze feierte mit einem Wertzuwachs von 9,3 Prozent im Januar einen gelungenen Einstand. In der neuen Saison vertritt er den Deutsche Aktien SYSTEM in der Fondsliga. Daher hat er auch die Verantwortung für alphantrend Fund an Boris Dreger abgetreten. Werner Krieger kam mit dem Deutsche Aktien Systematic Invest auf den 2. und Dr. Christoph Heumann mit dem HMT Euro Aktien VolControl auf den 3. Platz in der Monatswertung.

So funktioniert's

Jeden Monat wird anhand der prozentualen Veränderung zum Vormonat eine aufsteigend sortierte Rangliste erstellt, bei der jeder Fonds seine Rangposition als Punktzahl erhält. Bei zehn Teilnehmern erhält der beste Fonds 10, der zweitbeste 9, der drittbeste 8 Punkte und so weiter. Jeder Teilnehmer kommentiert die Entwicklung seines Investmentansatzes im Vormonat. Alle Kommentare werden dann in der Reihenfolge der Platzierung im Vormonat veröffentlicht. Dadurch können Sie nachvollziehen, wie sich ein Investmentansatz im aktuellen Monat bewährt hat. Zudem erhalten Sie eine Erklärung zum Abschneiden des Fonds im aktuellen Marktumfeld. Wie bei der Bundesliga zeigen wir in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die aktuelle Tabelle mit den addierten Punkten. In der Januarausgabe 2024 werden die Sieger geehrt.

Tabelle 2025		Platz (Punkte) Januar 2025	Gesamtpunktzahl
1	Deutsche Aktien SYSTEM André Kunze	1 (10)	10
2	Deutsche Aktien Systematic Invest Werner Krieger	2 (9)	9
3	HMT Euro Aktien VolControl Dr. Christoph Heumann	3 (8)	8
4	Deutschland-Pantoffel 50 RoboVisor	4 (7)	7
5	Gold-Pantoffel 75 RoboVisor	5 (6)	6
6	AlgoVest – Multi Strategy Oliver Paesler	6 (5)	5
7	alphantrend Fund Boris Dreger	7 (4)	4
8	Welt-Pantoffel 50 RoboVisor	8 (3)	3
9	iQ Global Dr. Werner Koch	9 (2)	2
10	apano Global Systematik Martin Garske	10 (1)	1

2. Platz
Fondsliga
2024

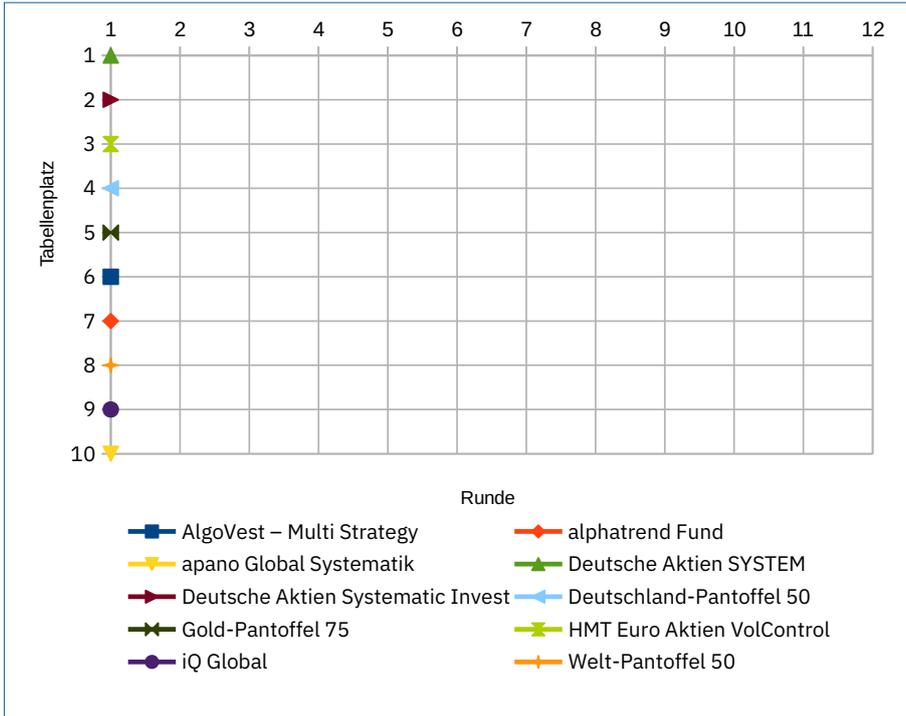
1. Platz
Fondsliga
2023

2. Platz
Fondsliga
2023

1. Platz
Fondsliga
2024

3. Platz
Fondsliga
2023

3. Platz
Fondsliga
2024



Diese Grafik verdeutlicht die Tabellenpositionen der Teilnehmer im Zeitverlauf. Sie sehen auf einen Blick, wie sich ein Fonds bisher geschlagen hat und wie sein Weg zur aktuellen Position verlaufen ist.

Lesen Sie in den nachfolgenden Monatsberichten, wie sich die Fonds aus der Sicht der Verantwortlichen bewährt haben. Die Kommentare sind in der Reihenfolge der Platzierung im abgelaufenen Monat sortiert, sodass Sie gut nachvollziehen können, wo es besonders gut, mittelmäßig oder vergleichsweise schlecht gelaufen ist.



Deutsche Aktien SYSTEM A

ISIN: LU1687254851 / WKN: A2DXXA

Fondsliga 2025



1. Platz

Januar 2025
+9,3 %

Monatsbericht

... und es hat Zoom gemacht. Was für ein Jahresauftakt für den deutschen Aktienmarkt und die deutschen Aktienindizes! Um sage und schreibe 9,16% legte der DAX im Januar zu. Mit einem Plus von 9,08% folgte der TecDAX direkt auf dem Fuß. MDAX (+4,46%) und SDAX (+6,62%) taten sich deutlich schwerer, ließen im Januar aber ebenfalls keine Fragen offen, wohin es den Markt zieht.

Der von uns berechnete Deutschland-Index, der sämtliche 160 Titel aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX gleichgewichtet enthält und die Benchmark des Deutsche Aktien SYSTEM I darstellt, verzeichnete ein Januar-Plus von 6,17%.

Für den Deutsche Aktien SYSTEM I ließ der Januar ebenfalls keine Wünsche offen. Mit einem Plus von 9,34% verwies der Fonds alle vier deutschen Indizes und seine Benchmark auf die Plätze. Dabei war der Fonds zum Jahresanfang mit einer Aktienquote von knapp 82% und 16 Titeln (statt 20 bei Vollinvestition) zunächst nur mit leicht angezogener Handbremse unterwegs.

Mit Hochtief, AlzChem, Heidelberg Materials, Siemens und Deutsche Bank wurden im Monatsverlauf fünf neue Titel aufgenommen. Lediglich Vonovia musste aufgrund eines Verkaufsignals aus dem Portfolio weichen. Der Deutsche Aktien SYSTEM I war ab der Monatsmitte letztlich wieder mit 20 Titeln voll investiert.

Alle Portfolio-Werte beendeten den Monat in positivem Terrain. Dabei waren Adtran Holding (+24,5%), Commerzbank (+18,8%), DWS Group (+16,2%), SAP (+13,6%) und GEA (+11,5%) die Überflieger im Januar. Lediglich MTU (+2,7%) und Freenet (+1,6%) ließen es in unserem Portfolio etwas ruhiger angehen.

Aus Marktsicht bleibt als einziger Wermutstropfen die Erkenntnis, dass die Nebenwerte aus MDAX und SDAX trotz des per Saldo positiven Monats nicht so richtig aus dem Sulky kommen. Weiterhin sind es die Schwergewichte aus dem DAX, die mit ihrer Schubkraft die Anleger vor sich hertreiben.

Entsprechend hoch ist mit rund 60% (12 von 20 Titeln) auch der Anteil an DAX-Titeln im Portfolio des Deutsche Aktien SYSTEM I. Mit jeweils knapp 20% sind die Titel aus MDAX und SDAX im Fonds derzeit unterrepräsentiert.



André Kunze

André Kunze ist Geschäftsführer der Torendo Capital Solutions GmbH.

Er zeichnet verantwortlich für das im Deutsche Aktien SYSTEM zum Einsatz kommende Handelssystem MapScore, welches über einen eigenentwickelten, rein regelbasierten Momentum-Ansatz das Stockpicking für den Fonds steuert.

Der diplomierte Bankbetriebswirt blickt auf mehr als 30 Jahre Kapitalmarkterfahrung zurück. André Kunze ist zugleich Geschäftsführer und Gesellschafter bei der P.A.M. Prometheus Asset Management GmbH, die ihrerseits eine Beteiligung in Höhe von 35% an Torendo hält.

Kontakt:

andre.kunze@prometheus.de
Tel.: 02173-39875-11

Hier geht es zur Website des Fonds



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+9,3												+9,3
Platz	1												1

Deutsche Aktien Systematic Invest

ISIN: LU1914900888 / WKN: HAFX8Z

Fondsliga 2025



2. Platz

Januar 2025
+5,9 %

Monatsbericht

Seit Mitte November 2024 scheint unser Deutschland-Fonds aufholen zu wollen. So lag er im Dezember 2024 innerhalb des Fondsdepots auf Platz 1 und im Januar 2025 auf Platz 2.

Betrachtet man sich die Aktienallokation unseres Fonds, so holten gerade unsere Momentum-Titel auf den HDAX + SDAX stark auf, unsere kleineren Value-Perlen jedoch hinken immer noch hinterher und drücken das Gesamtergebnis. Durchaus möglich, dass diese in den nächsten Monaten folgen werden. Der begonnen Aufholprozess wird aber keine Einbahnstraße sein, so dass sich das Alpha zu den anderen Fonds zwischendurch auch wieder reduzieren kann. Ein Anfang ist aber gemacht.

Anlagestrategie

Unser Deutschlandfonds hat das Ziel, mittel- bis langfristig den breiten deutschen Aktienmarkt in seiner Wertentwicklung zu übertrumpfen – und das bei im Schnitt geringerer Volatilität und geringeren Rücksetzern.

Viele Forschungsarbeiten belegen, dass Momentumstrategien mittel- bis langfristig die seit Jahrzehnten profitabelsten Anlagestrategien sind und auch andere Strategien wie die ebenfalls sehr profitable Value-Strategie phasenweise schlagen. Die von uns entwickelte und im Fonds umgesetzte Momentumstrategie ist wiederum eine modifizierte Variante mit dem Namen domosys, bei der in die trendstärksten maximal 20 Aktien des HDAX (alle Aktien des DAX, MDAX und TecDAX) und SDAX investiert wird. Dieses Anlageuniversum besteht aus den 160 größten Titel des deutschen Aktienmarktes.

Neben der von uns umgesetzten Momentumstrategie ist jedoch auch die Value-Strategie, in deren Rahmen in günstig bewertete Titel investiert wird, eine der mittel- bis langfristig profitabelsten Anlagestrategien. Die Vermögensverwaltung Hinkel & Cie. in Düsseldorf setzt eine seit über 25 Jahren erprobte Value-Strategie bereits seit Dezember 2013 geschickt und äußerst erfolgreich in einem Value-Zertifikat um. Wir hatten uns deshalb entschlossen, gemeinsam alle drei Konzepte (Momentum- und Value-Strategie sowie Absicherung) in einem gemeinsam aufgelegten Fonds zu vereinen.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Hier geht es zur Website des Fonds



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+5,9												+5,9
Platz	2												2

HMT Euro Aktien VolControl

ISIN: DE000A2PS196 / WKN: A2PS19

Monatsbericht

Zum Jahresauftakt waren die Kapitalmärkte geprägt von Unsicherheiten über die US-Politik, insbesondere die mögliche Einführung von Handelszöllen und deren Auswirkungen auf die Konjunktur, und von etwas stärker als erwartet nachlassenden Inflationszahlen. Nichtsdestotrotz stiegen im Januar die Aktienmärkte während Zinstitel leichte Verluste verzeichneten. Der Eurostoxx 50 Net legte im Januar 8,10% zu, und ein ausgewogenes 50/50 Aktien-Renten-Portfolio für den Euroraum (aus EuroStoxx 50 Net und iBoxx Germany Sovereign 1-10 TR) lag mit 3,99% bei etwas weniger als der Hälfte im Plus.

Der HMT Euro Aktien VolControl hatte zum Jahresauftakt eine Aktienquote von rund 68%, die sich bis zur Monatsmitte auf ca. 57% reduziert hat. Im Gegenzug ist im Fonds dafür eine kleine Short-Strangle-Position mit Optionen auf den EuroStoxx 50 vorhanden, um von möglichen Seitwärtsbewegungen am Aktienmarkt über die Prämieinnahmen zu profitieren. Der HMT Euro Aktien VolControl hat den Januar mit einer Performance von 4,94% abgeschlossen (Anteilkategorie I).

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie des Fonds kombiniert eine dynamische Risikosteuerung mit aktivem prognosebasiertem Management. Die dynamische Risikosteuerung nutzt zwei empirische Tendenzen von Aktienmärkten aus: 1. Es gibt ruhige und turbulente Phasen, wobei diese Phasen oftmals einige Zeit andauern und sich statistisch relativ gut identifizieren lassen; 2. Volatilität und Marktentwicklung sind negativ korreliert, wobei die Volatilität speziell in Phasen mit stark fallenden Aktienkursen sehr hoch ist. Der HMT Euro Aktien VolControl nutzt diese beiden Effekte und reduziert die Aktienquote insbesondere bei deutlich steigender Volatilität. Damit kann der Fonds größere Aktienmarkt-Drawdowns erheblich abmildern.

Fondsliga 2025

3. Platz
Januar 2025
+4,9 %

2. Platz Fondsliga 2024

1. Platz Fondsliga 2023



Dr. Christoph Heumann

Dr. Christoph Heumann leitet seit 2019 die Bereiche Research & Produktentwicklung und Fondsmanagement Publikumsfonds bei der Hanse-Merkur Trust.

Er hält einen Dokortitel von der Universität Mannheim und ist seit 2007 im institutionellen Assetmanagement tätig.

Heumanns frühere Stationen waren das Bankhaus Metzler, die Berenberg Bank und die Helaba Invest.



Die Anlagestrategie des Gewinners der Fondsliga 2023



Hier geht es zur Website des Fonds

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+4,9												+4,9
Platz	3												3

Deutschland-Pantoffel 50

LYXOR DAX ETF (ISIN: LU0252633754 / WKN: LYX0AC)
 iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5 ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

Monatsbericht

Der deutsche Aktienmarkt legte im Januar kräftig zu. Unser DAX-ETF (50-Prozent-Anteil) gewann 9,2 Prozent.

Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren verloren leicht an Wert. Unser Anleihen-ETF (50-Prozent-Anteil) n verlor 0,2 Prozent.

Das Portfolio aus beiden ETFs hat im Januar 4,4 Prozent an Wert gewonnen und konnte sich mit diesem guten Ergebnis den vierten Platz in der Monatswertung und damit auch in der Tabelle sichern. Die Deutschland-Pantoffel 50 war im Januar die beste, der drei Pantoffel-Strategien.

Anlagestrategie

Diese sehr bequeme Anlagestrategie nach der *Finanztest*-Methode setzt nur zwei kostengünstige ETFs, also börsennotierte Indexfonds, ein und eignet sich besonders für Privatanleger mit kleineren Anlagesummen ab 2000 Euro. Das Anlagemotto lautet dabei: Kosten minimieren und regelmäßig rebalancieren. Diese Pantoffelstrategie wurde für Anleger mit einem ausgewogenen Chance-Risiko-Profil erstellt. Aufgrund des austarierten Aktien- und Rentenanteils richtet sich diese Strategie an risikobewusste Anleger, die nur sehr selten aktiv werden möchten.

Der Aktienanteil von 50 Prozent wird dabei in einen DAX-ETF (ISIN: LU0252633754) und der Anleihenanteil von ebenfalls 50 Prozent in einen Anleihen-ETF (ISIN: DE0006289499), der die Entwicklung deutscher Staatsanleihen mit durchschnittlich achtjähriger Laufzeit nachbildet, investiert. Es findet ein periodisches Rebalancing statt, sodass die ursprüngliche Gewichtung von 50:50 bei größeren Abweichungen immer wiederhergestellt wird. Der DAX bildet die Wertentwicklung der 40 Aktien aus Deutschland mit der größten Marktkapitalisierung ab. Da alle Anlagen im Euroraum erfolgen, existiert kein Währungsrisiko.

Fondsliga 2025



4. Platz

Januar 2025

+4,4 %

2. Platz
Fondsliga
2023



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

PortfolioJournal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

ETF-Strategien

YOU WIN THE GAME

Im Test: 2000-2023

Pflegerleichte Investmentstrategien

- ETF-Strategien
- Multi-Asset
- Funktionsweise
- Rebalancing
- Langzeittest
- Trendfolge

Zielrendite am Aktienmarkt? Investieren der Renditekurve: Gleichzeitige Aktien und Anleihen. Fallstudie zu New Food Systems: Präzisionsfermentation und kultiviertes Fleisch als Investitionsmöglichkeiten



Hier geht es zum Strategie-Factsheet

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+4,4												+4,4
Platz	4												4

Gold-Pantoffel 75

iShares Core MSCI World ETF (ISIN: IE00B4L5Y983 / WKN: A0RPWH)
 Xetra-Gold ETC (ISIN: DE000A0S9GB0 / WKN: A0S9GB)
 iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

Monatsbericht

Im Januar ging es an den Aktienmärkten in den Industriestaaten deutlich aufwärts, Unser MSCI-World-ETF (50-Prozent-Anteil) gewann 4,4 Prozent an Wert.

Der Goldpreis in Euro konnte kräftig zulegen. Unser Gold-ETC (25-Prozent-Anteil) gewann 7,7 Prozent.

Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren verloren leicht an Wert. Unser Anleihen-ETF (25-Prozent-Anteil) n verlor 0,2 Prozent.

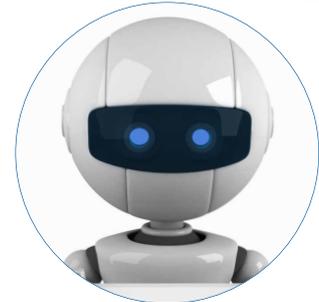
Das Portfolio aus zwei ETFs und einem Gold-ETC legte im Januar deutlich um 4,1 Prozent zu und konnte damit den 4. Tabellenplatz in der noch jungen Fondsliga-Saison 2025 erobern.

Anlagestrategie

Mit der Gold-Pantoffel 75 hat die passive Fraktion in der Fondsliga Verstärkung erhalten. Im Dauertest des RoboVisor erzielte diese Variante die höchste Rendite von allen Pantoffelportfolios.

Bei diesem passiven Multiassetansatz kommt Gold neben Aktien und Anleihen als dritte Anlageklasse ins Spiel und sorgt für mehr Risikostreuung. Gold profitiert in Zeiten stark steigender Inflation, in denen sowohl Aktien als auch Staatsanleihen kein gutes Umfeld haben. Einerseits wirkt die höhere Diversifikation stabilisierend, andererseits muss der Sicherheitsbaustein reduziert werden, um einen weiteren Renditebaustein aufnehmen zu können.

Bei der Gold-Pantoffel 75 wurden zum Anfang des Jahres 25 Prozent des Anlagekapitals in einen Gold-ETC (ISIN: DE000A0S9GB0) und 50 Prozent in einen MSCI-World-ETF (ISIN: IE00B4L5Y983) investiert. 25 Prozent des Geldes wurden in einen Anleihen-ETF (ISIN: DE0006289499), der die Entwicklung deutscher Staatsanleihen mit durchschnittlich achtjähriger Laufzeit nachbildet, investiert.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de



Hier geht es zum Strategie-Factsheet

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+4,1												+4,1
Platz	5												5

AlgoVest – Multi Strategy

ISIN: LU2485151802 / WKN: A3D3PF

Fondsliga 2025



6. Platz

Januar 2025
+4,0 %

Monatsbericht

Im Januar konnte der AlgoVest – Multi Strategy seine positive Entwicklung fortsetzen und zum 31.01.2025 einen neuen Höchststand erreichen. Der Wertzuwachs von 4 Prozent im Januar hat in der Fondsliga nur zum 6. Platz in der Monatswertung geführt. Das liegt daran, dass der AlgoVest – Multi Strategy sehr ausgewogen in deutsche und internationale Aktien investiert und dabei großen Wert auf Diversifikation legt. Im Januar wies der deutsche Aktienmarkt eine extreme relative Stärke gegenüber den internationalen Aktienmärkten auf und machte es auf deutsche Aktien fokussierten Anlagestrategien leichter.

Anlagestrategie

Der Name des Fonds gibt schon gut wieder, was wir tun. „Algo“ steht für Algorithmus, also ein vorab definiertes Regelwerk, das zur Steuerung des Fonds eingesetzt wird. „Vest“ symbolisiert den Anlagehorizont und besagt, dass der Fonds mittel- bis langfristig investiert und kein kurzfristiges Trading oder gar Hochfrequenzhandel betreibt, wie es oft mit dem Begriff Algorithmic-Trading verbunden wird. „Multi Strategy“ besagt, dass wir uns nicht auf einen Investmentansatz verlassen, sondern eine Vielzahl bewährter Anlagestrategien kombinieren.

Das Investmentmodell umfasst zur Zeit zwölf Teilstrategien, die sich die Liquidität teilen. Beim Positionsmanagement wird darauf geachtet, dass jede Teilstrategie auch zum Einsatz kommen kann, wenn ein Einstiegssignal den Aufbau einer Position erforderlich macht. Neben den zwölf Teilstrategien gibt es weitere untergeordnete Teilstrategien. Eine davon nutzt die Liquidität der übergeordneten Strategie und kann nur zum Einsatz kommen, wenn jene die Liquidität nicht benötigt. Wir nutzen Timingmodelle auf Basis des absoluten Momentums und der Saisonalität, aber auch eine quantitative Aktienausswahl anhand des relativen Momentums, niedriger Volatilität und überdurchschnittlicher Dividendenrendite. Es erfolgt nicht nur eine Diversifikation über Aktien, Regionen, Währungen und Anlageklassen, sondern auch über unterschiedliche Auswahl- und Timingansätze. Die Mischung macht den Unterschied und sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Verhältnis.



Oliver Paesler

Oliver Paesler, Diplom-Ökonom, hat das Handelssystem zur Steuerung des AlgoVest – Multi Strategy entwickelt.

Er entwickelt nicht nur Anlagestrategien für institutionelle Anleger, Fonds und Anlage-roboter, sondern mit dem **Captimizer** auch die Software, um sie zu erstellen und zu testen.

Privatanleger können seinen Strategien mit dem **RoboVisor** folgen.

Sein erstes **Buch über technische Indikatoren** erschien 2007 im FinanzBuch Verlag und zeigt, wie Indikatoren an der Börse gewinnbringend eingesetzt werden.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+4,0												+4,0
Platz	6												6

alphatrend Fund

ISIN: LU1687250271 / WKN: A2DXW9

Fondsliga 2025



7. Platz

Januar 2025
+2,2 %

Monatsbericht

Der Start in das neue Jahr verlief für die Aktienmärkte sehr erfreulich. Dabei präsentierten sich insbesondere die europäischen Indizes von ihrer Schokoladenseite. So konnte der EuroStoxx 50 um 7,98% zulegen. Der deutsche DAX setzte mit einem Januar-Plus von 9,16% sogar noch einen drauf. Die US-Indizes legten zwar ebenfalls zu, konnten mit dem Tempo der europäischen Märkte allerdings nicht mithalten. Der marktweite S&P 500 verzeichnete auf USD-Basis einen Anstieg um 2,70%, der Technologie-Index Nasdaq 100 legte um 2,22% zu.

Auf der Währungsseite gaben US-Dollar (-0,39%), Schweizer Franken (-0,59%) und Britisches Pfund (-1,17%) gegenüber dem Euro nach. Der japanische YEN verteuerte sich gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung um 1,10%. Die Anleihekurse veränderten sich im Monatsverlauf kaum. Während die Anleihen deutscher öffentlicher Emittenten gemessen am REXP TR um 0,13% nachgaben, legten internationale Staatsanleihen (FTSE WGBI) auf EUR-Basis um 0,07% zu.

Der alphetrend Fund erlebte einen guten Start ins neue Jahr. Auf Monatssicht legte der Fonds um 2,19% zu. Zwischenzeitlich sah es sogar schon deutlich besser aus. Vor dem letzten Monatsdrittel notierte der alphetrend Fund mit über 4% im Plus, musste dann aber in den letzten Handelstagen des Januars wieder ein paar Federn lassen.

Von den beiden im Fonds zum Einsatz kommenden Handelssystemen zeigte sich GALAXY zielstrebig. Mit seiner systematischen LONG/FLAT-Strategie in den wichtigsten internationalen Einzelaktien erzielte GALAXY einen Ergebnisbeitrag von +2,21% für den Fonds. Dabei beendete GALAXY den Januar in der Nähe seines Monatshochs. Anders sah es bei HEDGE+, dem zweiten im Fonds eingesetzten Handelssystem, aus, welches mit einer kurzfristig orientierten LONG/SHORT-Systematik in den wichtigsten internationalen Aktienindex- und Rentenindex-Futures agiert. HEDGE+ musste in den letzten 5 Handelstagen seine zwischenzeitlichen Gewinne von rund 1,5% vollständig abgeben und beendete den Monat nahezu unverändert mit einem Ergebnisbeitrag von -0,02%. Grund hierfür war der deutliche Trendwende-Impuls an den Rentenmärkten, der Ende Januar einsetzte.

Insgesamt beendete der alphetrend Fund den Januar wie bereits ausgeführt mit einem Plus von 2,19%.



Boris Dreger

Boris Dreger ist geschäftsführender Gesellschafter der P.A.M. Prometheus Asset Management.

Er hat über 35 Jahre Erfahrung in der Investmentbranche. Bereits parallel zu seinem BWL-Studium arbeitete er in einer Beratungsgesellschaft, die auf Investmentfonds spezialisiert war.

Danach leitete Boris Dreger mehr als 5 Jahre das Produktmanagement im Bereich Investmentfonds bei einem der großen deutschen Dienstleister für Finanzberater und Vermögensverwalter.

Bevor er in 2017 als Partner zur Prometheus wechselte, war Boris Dreger über 12 Jahre als Senior Client Advisor bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt a.M. tätig, davon 4 Jahre als Executive Director.

Hier geht es zur Website des Fonds



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+2,2												+2,2
Platz	7												7

Welt-Pantoffel 50

iShares Core MSCI World ETF (ISIN: IE00B4L5Y983 / WKN: A0RPWH)
 iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

Monatsbericht

Im Januar ging es an den Aktienmärkten in den Industriestaaten deutlich aufwärts, Unser MSCI-World-ETF (50-Prozent-Anteil) gewann 4,4 Prozent an Wert.

Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren verloren leicht an Wert. Unser Anleihen-ETF (50-Prozent-Anteil) n verlor 0,2 Prozent.

Das Portfolio aus den beiden ETFs gewann im Januar 2,1 Prozent. In der Fondsliga reicht das nur für Platz 8.

Anlagestrategie

Diese Pantoffelstrategie nach der *Finanztest*-Methode investiert mithilfe von nur zwei ETFs weltweit in Aktien aus den Industriestaaten und in deutsche Staatsanleihen. Aufgrund des ausgewogenen Aktien- und Rentenanteils richtet sich diese Strategie an risikobewusste Anleger, die nur sehr selten aktiv werden möchten.

Der Aktienanteil von 50 Prozent wird dabei in einen MSCI-World-ETF (ISIN: IE00B4L5Y983) und der Anleihenanteil von ebenfalls 50 Prozent in einen Anleihen-ETF (ISIN: DE0006289499), der die Entwicklung deutscher Staatsanleihen mit durchschnittlich achtjähriger Laufzeit nachbildet, investiert. Es findet ein periodisches Rebalancing statt, sodass die ursprüngliche Gewichtung von 50:50 bei größeren Abweichungen immer wiederhergestellt wird. Der MSCI-World-Index bildet die Wertentwicklung von rund 1600 Aktien aus den Industriestaaten ab, sodass durch ein Investment außerhalb des Euro-raums ein Währungsrisiko entsteht.

Fondsliga 2025

8. Platz
Januar 2025
+2,1 %

3. Platz
Fondsliga
2023



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

PortfolioJournal
Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

ETF-Strategien

YOU WIN YOUR LIFE

Im Test: 2000-2023

Pflegeleichte Investmentstrategien

- ETF-Strategien
- Multi-Asset
- Funktionsweise
- Rebalancing
- Langzeittest
- Trendfolge

Zielverursacher am Aktienmarkt?
Investieren der Renditekurve: Wohlhabende können positiv reagieren

Paläolith vs New Food Systems: Präzisionsfermentation und kultiviertes Fleisch als Investitionsmöglichkeiten



Hier geht es zum Strategie-Factsheet

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+2,1												+2,1
Platz	8												8

iQ Global

ISIN: LU1327105620 / WKN: HAFX7P

Fondsliga 2025



9. Platz

Januar 2025
+2,0 %

Monatsbericht

Unser ausgewogener global anlegende flexible Mischfonds, iQ Global, konnte auch im Januar 2025 um rund 2 Prozent zulegen, womit wir im Marktvergleich sehr zufrieden sind. Unser Ziel ist es auch im Jahr 2025 mit einem sehr guten Chance-/Risikoverhältnis aufwarten zu können. Ein Anfang ist gesetzt und wir sind auf die Reaktionen unseres Fonds im Hinblick auf einen wohl eher volatilen weiteren Verlauf der Kapitalmärkte gespannt.

Anlagestrategie

Unser Fonds sollte als Fels in der Brandung in ein Portfolio eingebaut werden. Er soll Anlegern dazu verhelfen, in Crashphasen nicht die Nerven zu verlieren, in aufwärtsgerichteten Phasen aber trotzdem sehr gut partizipieren zu können.

Beim iQ Global handelt es sich um einen rein regelbasierten, äußerst flexiblen aktienorientierten und weltweit anlegenden Fonds, der primär in physisch replizierende Faktor-ETFs und ETCs, aber auch bis zu 40 Prozent in Einzelwerte und zu 20 Prozent in zwei aktiv gemanagte Fonds investiert.

Wissenschaftlich fundiert erfolgt die Vermögensaufteilung im Kern BIP-gewichtet auf die Regionen USA, Europa, Japan, Emerging Markets und Frontier Markets sowie in die Assets Goldminen und Rohstoffe zu maximal je 10 Prozent. Im Rahmen der BIP-gewichteten Investitionen in die einzelnen Regionen findet einmal im Jahr ein Rebalancing statt. Die Investitionen in die einzelnen Regionen erfolgen in lokaler Währung, sodass auch eine Diversifikation über verschiedene Währungsräume stattfindet. In die einzelnen Regionen und Assets wird je nach Trendstärke investiert, wobei unterschiedliche Trends, sowohl kurz- als auch langfristige, miteinander kombiniert werden.



Dr. Werner Koch

Dr. Werner Koch ist theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche. Nach verschiedenen Stationen im Commerzbank-Konzern ist er seit 2010 geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisors GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.

Hier geht es zur Website des Fonds



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+2,0												+2,0
Platz	9												9

apano Global Systematik

ISIN: DE000A14UWW2 / WKN: A14UWW

Monatsbericht

2352 Fonds mit einer Historie von mindestens fünf Jahren umfasst das Morningstar-Universum der Kategorie „Mischfonds EUR flexibel - Global“. Diese legten im Zeitraum von Ende Jan 2020 – Ende Jan 2025 im Durchschnitt knapp 4% p.a. zu. Der apano Global Systematik erzielte +6% p.a., womit er zu den erfolgreichsten Fonds dieser Gruppe zählt. Dieser anspruchsvolle Zeitraum enthält sowohl den kompletten Covid-Zyklus als auch die Phase des Inflationsschocks u.a. wegen des Krieges in der Ukraine.

Wegen der zeitweise dramatischen Kursverwerfungen in diesen fünf Jahren ist neben der Performance aber auch die Betrachtung des maximalen temporären Wertverlustes wichtig. Diese Kennzahl beträgt beim apano Global Systematik ca. -15%. Die vom Analysehaus MMD bewertete vergleichbare Fondsgruppe (MMD-Index flexibel) performte im o.g. Zeitraum mit ca. +3,7% p.a. und erlitt dabei einen max. temporären Verlust von ca. -20%.

Zwei Ereignisse bremsten den ansonsten guten Januar etwas aus: zunächst verdarb die US-Notenbank den Anlegern die gute Laune, als sie verkündete, dass sie zukünftig wieder restriktiver in ihrer Zinspolitik sein werde. Gegen Ende des Monats stellte dann das chinesische Technologieunternehmens DeepSeek ein Open-Source AI-Modell vor, das angeblich mit kleinem Geld auf die Beine gestellt wurde. Das warf an den Märkten die Frage auf, ob die Techgiganten eventuell viel Geld unnötig ausgegeben hätten und ob die Hochtechnologie von Firmen wie Nvidia überdimensioniert sei.

Anlagestrategie

Der Fonds investiert global über alle Branchen. Er hat keine Vergleichsbenchmark, weil die Höhe des Investitionsgrades großen Schwankungen (von netto 0 bis 95 Prozent) unterliegt und er weder regional noch sektoral eine Indexankopplung sucht. Die Einzelinvestments erfolgen via ETFs, der Fonds hält im Schnitt 15 bis 25 verschiedene Positionen. Zum Einsatz kommen Regionen-, Branchen- und Smart-Beta-ETFs (wie Equal Weight, Low Vola etc.). Der Investitionsgrad hängt stark vom Stand des apano-Börsenstimmungsindex APX ab, ein 2012 im Hause apano entwickeltes Instrument zur Messung des globalen Anlegersentiments.

Fondsliga 2025

10. Platz

Januar 2025
+1,4 %

3. Platz
Fondsliga
2024



Martin Garske

Portfoliomanager des Fonds
apano Global Systematik

1994–2002: Dresdner Bank SA
Luxemburg (Prokurist, International Private Banking, Asset Management (Fondsmanager zweier hauseigener SICAVs))

2002–2013: apano Investments (Prokurist, Vertriebsdirektor Institutionelle Kunden in Alternative Investments auf Basis der Produktwelt von Man Investments)

2013–2016: apano Investments (Fondsbetreuer des Multiasset-Dachfonds apano HI Strategie 1)

seit 2016: apano Investments (Fondsbetreuer des apano HI Strategie 1 und des flexiblen globalen Mischfonds apano Global Systematik)

Hier geht es zur Website des Fonds



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+1,4												+1,4
Platz	10												10

Unser Klassiker mit Aktien

Multistrategie-Aktiendepot 20

Das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ kombiniert die vier Renditefaktoren Dividende, Momentum, Trendfolge und Saisonalität.

Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis, das dem der beteiligten Teilstrategien überlegen ist.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **03.01.2020** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **05.11.2019** im Anlageroboter **Robo-Visor** im realen Einsatz.

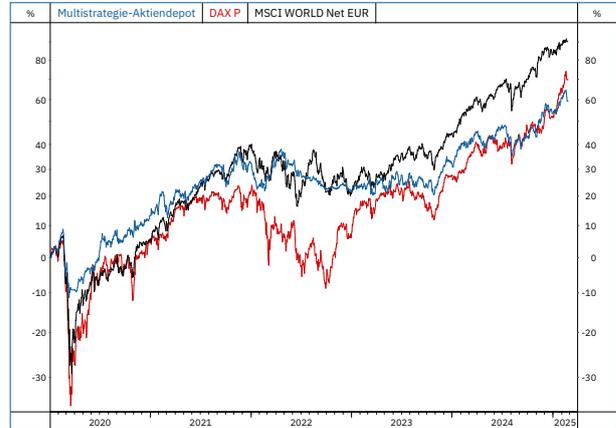


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots 20 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 21.02.2025

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
3,99	Alphabet Inc.	US02079K3059	37	15.01.2025	7.024,80	6.352,27	-9,57
4,42	Amazon.com Inc.	US0231351067	34	11.11.2024	6.602,87	7.036,77	6,57
4,21	Ansys Inc.	US03662Q1058	21	18.11.2024	6.694,93	6.706,79	0,18
4,28	Autodesk Inc.	US0527691069	25	09.10.2024	6.317,71	6.808,65	7,77
4,43	Chevron Corp.	US1667641005	47	30.01.2025	7.062,71	7.047,78	-0,21
4,76	Cisco Systems Inc.	US17275R1023	124	30.01.2025	7.208,10	7.581,27	5,18
4,71	Evonik Industries AG	DE000EVNK013	396	21.01.2025	7.056,72	7.496,28	6,23
4,52	freenet AG	DE000A0Z2Z25	242	21.01.2025	7.090,60	7.192,24	1,43
4,81	GEA Group	DE0006602006	143	24.01.2025	7.101,38	7.664,80	7,93
6,62	Heidelberg Materials AG	DE0006047004	76	03.10.2023	5.475,04	10.541,20	92,53
5,65	Intl Business Machines Corp.	US4592001014	36	30.07.2024	6.354,07	8.995,33	41,57
4,43	Krones	DE0006335003	56	21.01.2025	6.988,80	7.056,00	0,96
4,57	McDonald's Corp.	US5801351017	25	30.01.2025	6.977,12	7.281,91	4,37
4,38	MTU Aero Engines NA	DE000A0D9PT0	23	02.10.2024	6.548,30	6.969,00	6,42
5,82	Münchener Rück	DE0008430026	18	24.11.2022	5.326,20	9.266,40	73,98
6,02	Netflix Inc.	US64110L1061	10	26.07.2024	5.813,66	9.586,10	64,89
5,08	SAP SE	DE0007164600	30	25.11.2024	6.696,00	8.091,00	20,83
4,57	Scout24 SE	DE000A12DM80	78	22.01.2025	7.094,10	7.273,50	2,53
4,69	Talanx AG	DE000TLX1005	90	02.01.2024	5.845,50	7.474,50	27,87

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 21.02.2025

Kurswert	146.421,80 €	92 %
Liquidität	12.818,92 €	8 %
Gesamtwert	159.240,72 €	+59,24 %

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Multistrategie-Aktiendepot 20

Basisdaten		
Outperformance	2.458 % (8,46 % p.a.)	
Transaktionen	845 (33,6 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 02/2025	415.283 EUR	2.873.728 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,82 %	14,28 %
Rendite 2024	26,22 %	16,51 %
Rendite 2025 YTD	4,60 %	3,85 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,90 %
Mittlerer Rückgang	-18,33 %	-4,03 %
Volatilität p.a.	14,27 %	10,83 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,10	0,68
Rendite / Mittel Rückgang	0,32	3,54
Rendite / Volatilität p.a.	0,41	1,32

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienausswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

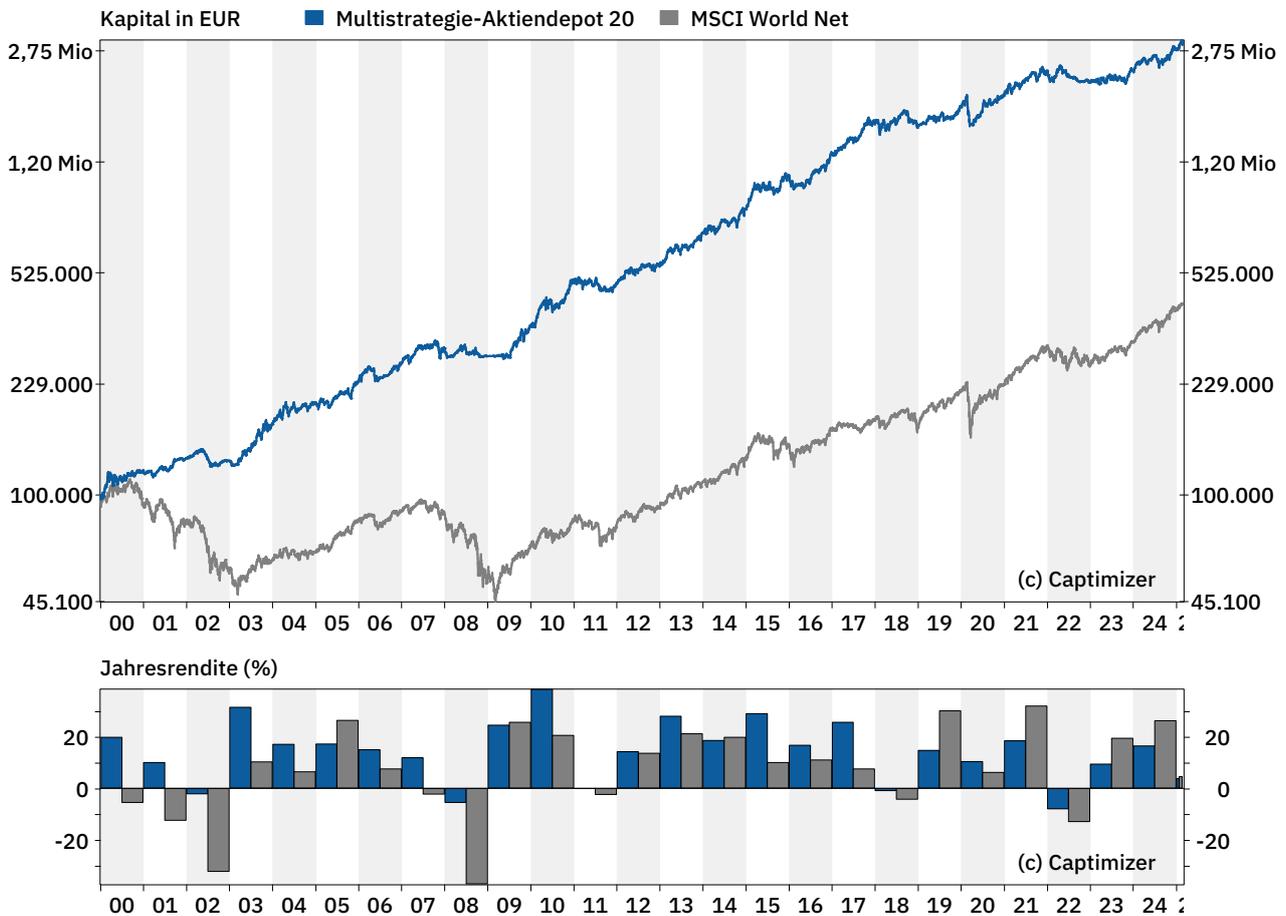


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 21.02.2025, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit starkem Fokus

Trendstarkes Aktiendepot 6

Bei diesem Musterdepot haben wir das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ abgespeckt, damit nur noch in maximal sechs Positionen investiert wird. Dabei haben wir uns auf die Momentumansätze mit trendstarken Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 konzentriert. Die starke Fokussierung hat den Vorteil, dass die Strategie schon mit 30.000 Euro umgesetzt werden kann. Die geringe Diversifikation begünstigt starke Aufwärts-, aber auch starke Abwärtsbewegungen des Depotwertes.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **01.10.2021** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **20.10.2020** beim **RoboVisor** im realen Einsatz.

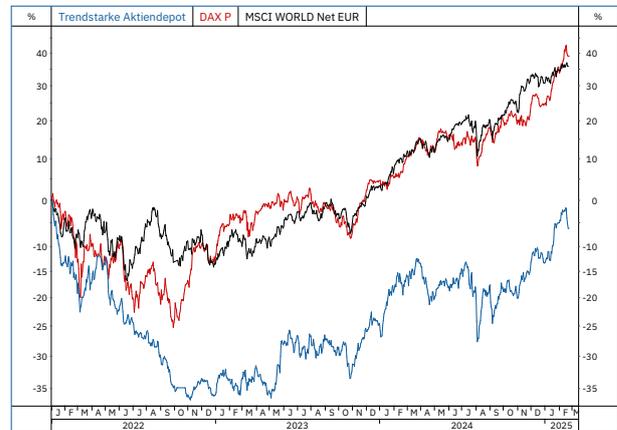


Abb 1: Wertentwicklung Trendstarkes Aktiendepot (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz);
Quelle: Captimizer; Stand 21.02.2025

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
12,51	Amazon.com Inc.	US0231351067	17	11.11.2024	3.301,44	3.518,39	6,57
10,22	Ansys Inc.	US03662Q1058	9	18.11.2024	2.869,26	2.874,34	0,18
23,66	Heidelberg Materials AG	DE0006047004	48	30.06.2023	3.631,68	6.657,60	83,32
20,13	Münchener Rück	DE0008430026	11	24.11.2022	3.254,90	5.662,80	73,98
20,44	Netflix Inc.	US64110L1061	6	07.08.2024	3.359,23	5.751,66	71,22
12,46	SAP SE	DE0007164600	13	25.11.2024	2.901,60	3.506,10	20,83

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 21.02.2025

Start am 03.01.2022 mit 30.000 Euro

Kurswert	27.970,8 €	99 %
Liquidität	163,29 €	1 %
Gesamtwert	28.134,418€	-6,22 %

Trendstarke Aktiendepot 6

Basisdaten		
Outperformance	12.959 % (15,66 % p.a.)	
Transaktionen	356 (14,2 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	30.000 EUR	30.000 EUR
Ende 02/2025	124.585 EUR	4.012.405 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,82 %	21,48 %
Rendite 2024	26,22 %	10,99 %
Rendite 2025 YTD	4,60 %	6,96 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-43,74 %
Mittlerer Rückgang	-18,33 %	-9,10 %
Volatilität p.a.	14,27 %	18,11 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	3,27 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,10	0,49
Rendite / Mittel Rückgang	0,32	2,36
Rendite / Volatilität p.a.	0,41	1,19

Beschreibung

Bei dieser Multistrategie wird mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Momentumansätzen auf trendstarke Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 investiert. Durch die Fokussierung auf drei Aktien aus dem deutschen Index HDAX und drei Aktien aus dem Technologieindex Nasdaq-100 wird in maximal sechs Aktien gleichzeitig investiert.

Bei der Teilstrategie „Turtle-Investor mit HDAX-Aktien“ erfolgt die Aktienauswahl auf der Basis des absoluten Momentums. Bei Teilstrategie „Top-Momentumstrategie mit NASDAQ100-Aktien“ kommen hingegen absolutes und auf relatives Momentum zum Einsatz. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategie-Ansätze, Anlageregionen und Währungen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Plan B bedeutet, dass in Phasen, in denen nicht in Aktien investiert werden kann, eine alternative Anlagestrategie zum Einsatz kommt. Dadurch wird die Liquidität besser ausgelastet. In diesen Marktphasen wird die 16-Wochen-Strategie mit maximal einem Drittel des Anlagekapitals angewendet. Die 16-Wochen-Strategie hat in der Vergangenheit bei ausgeprägten Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt besonders gute Anlageergebnisse gezeigt.

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt. Liquide Mittel werden zum Eonia-Geldmarktsatz angelegt.

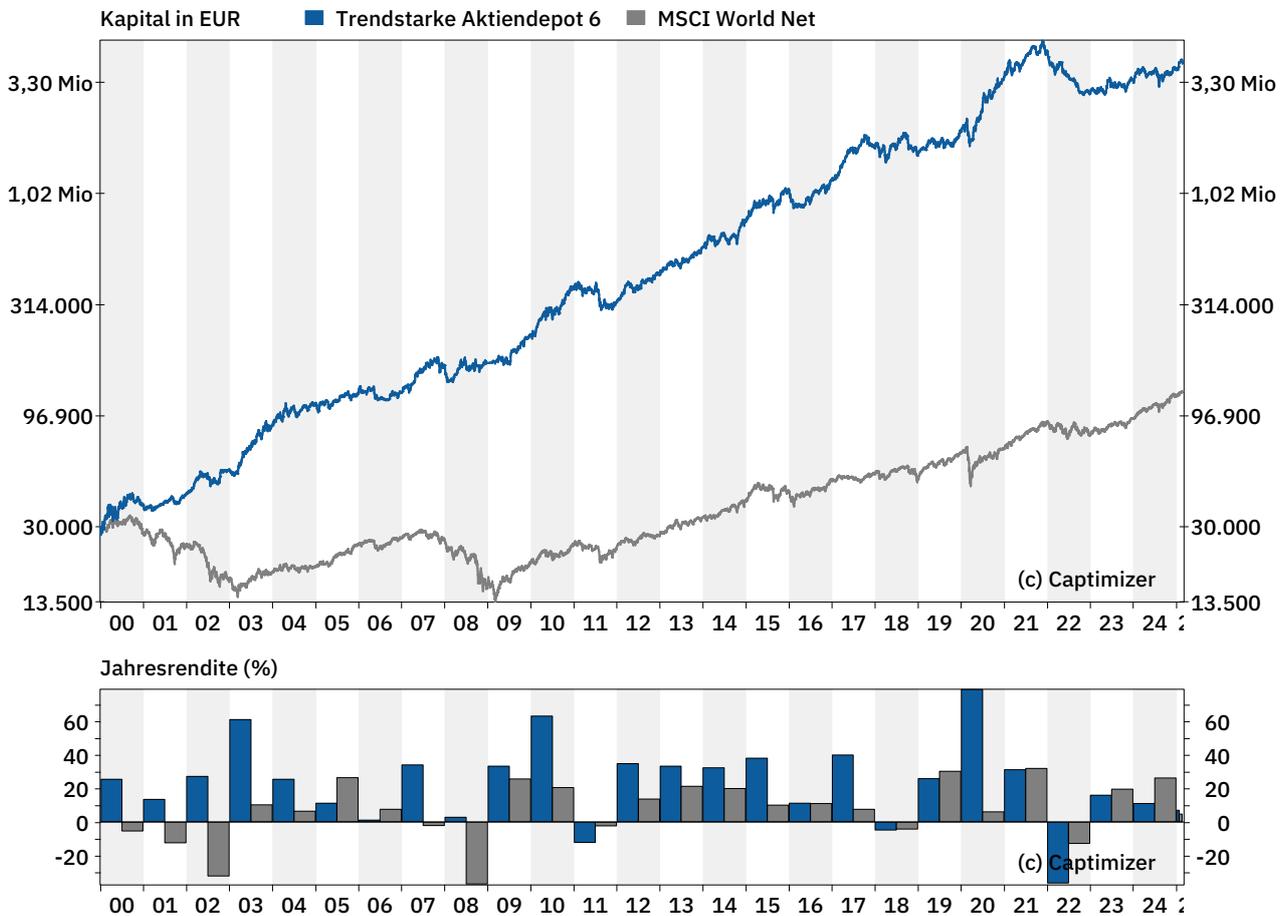


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des „Trendstarke Aktiendepot 6“ im Vergleich zum MSCI World, Stand 21.02.2025, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen. Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen. Klicken Sie beim jeweiligen Musterdepot einfach auf **Robo-Visor** und Sie werden zur passenden Strategie weitergeleitet.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie die Musterdepots auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen. Das ist der bequemste Weg, den Musterdepots zu folgen. Für weitere Informationen klicken Sie einfach auf **digitale Vermögensverwaltung** bei dem jeweiligen Musterdepot und Sie werden zur Anlagestrategie weitergeleitet.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. **Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.**



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger
Telefon: 07643-91419-50
E-Mail: werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de
gfa-vermoegensverwaltung.de



Das krisenfeste Fondsdepot:

Das Fondsdepot legt im Januar 4,1 Prozent zu

Die Aktienmärkte zeigen schon seit November 2024 einen Favoritenwechsel der bevorzugten Märkte an, der sich für das Gesamtjahr 2025 etablieren könnte. Während nämlich die amerikanischen Aktienmärkte im Januar 2025 nur leicht zulegen konnten, preschten die europäischen und vor allem deutschen Aktien regelrecht nach vorne. Zwar tun sich die Nebenwerte in Europa und Deutschland noch immer etwas schwerer, die Standardwerte lösten aber schon mal die amerikanischen Bluechips in der Rangliste der Wertentwicklung ab. Eigentlich sollten dann im Laufe des Jahres noch die Nebenwerte und Value-Perlen folgen.

Da wir mit drei Fonds nur in europäische oder deutsche Titel und nicht global investieren, lagen diese drei Fonds folglich auch im Januar vor den global anlegenden Fonds auf den ersten drei Plätzen.

Regelrecht nach oben gespritzt ist dabei der Deutsche Aktien System A mit einem Zugewinn von vollen 9 Prozent im Januar 2025 – gefolgt vom Deutsche Aktien Systematic Invest A mit einem Zugewinn von rund 6 Prozent. Der Deutsche Aktien System A liegt damit im Januar 2025 auf Platz 1, der Deutsche Aktien Systematic Invest A auf Platz 2.

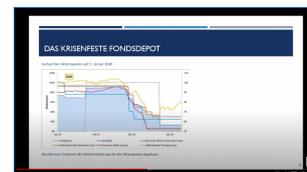
Der Deutsche Aktien Systematic Invest A lag im Dezember 2024 auf dem ersten Platz, so dass sich das Gesamtergebnis der letzten 2 Monate bei beiden Fonds gut anlässt und einen Turnaround deutscher Aktien eingeläutet haben könnte.

Ähnlich sieht es für europäische Aktien aus. Entsprechend konnte der HMT Euro Aktien VolControl R sehr solide mit fast 5 Prozent im Januar 2025 zulegen und liegt damit auf Platz 3.

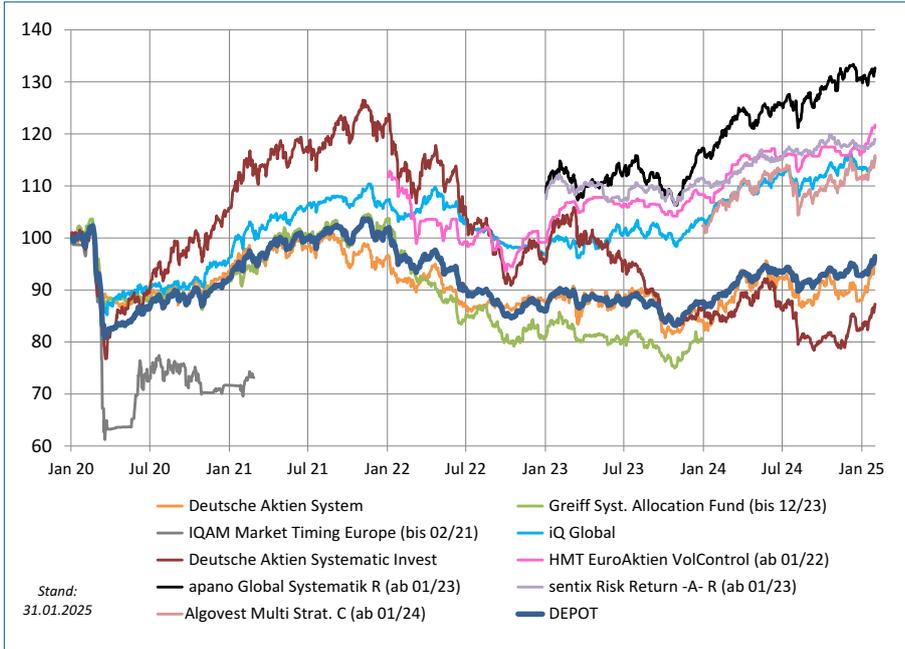
Unter den global anlegenden Fonds sticht im Januar der AlgoVest – Multi Strategy C heraus, da er auch rund 4 Prozent (+3,99 Prozent) im Januar zulegen konnte. Für einen global anlegenden Fonds im Konkurrenz- und Marktvergleich ein sehr gutes Ergebnis.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit einer gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien im Fondsgewand mittel- bis langfristig Krisen meistern und Chancen nutzen können.

Jeder Fonds im Fondsdepot wendet eine eigene Strategie an, um Korrekturen auf den Aktienmärkten abzufedern und Chancen zu nutzen.



Mit fünf Fonds durch die Coronakrise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.01.2025

Das krisenfesteste Fondsdepot								
Fondsdaten			Performance					
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Deutsche Aktien System A www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	-6,36%	3,07%	-8,52%	-2,61%	4,62%	9,00%
Greiff Systematic Allocation R ⁴⁾ www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	-8,09%	12,69%	-22,00%	1,52%	-	-
IQAM Market Timing Europe ¹⁾	AT0000A1ACK3	Europa	-28,33%	2,06%	-	-	-	-
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	-3,85%	11,58%	-9,71%	6,90%	11,03%	1,96%
Deutsche Aktien Systematic Invest A www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	5,75%	15,79%	-21,79%	-9,56%	-4,84%	5,91%
HMT Euro Aktien VolControl R ²⁾ www.hmt-ag.de	DE000A2PS196	Europa	-	-	-9,91%	11,07%	8,58%	4,90%
Sentix Risk Return -A- R ³⁾ www.sentix-fonds.de	DE000A2AMPE9	Weltweit	-	-	-	5,15%	6,94%	1,39%
Apano Global Systematik R ³⁾ www.apano.de	DE000A14UW2	Weltweit	-	-	-	7,39%	11,58%	1,40%
AlgoVest - Multi Strategy C ⁵⁾ www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU2485152016	Weltweit	-	-	-	-	10,39%	3,99%
Daten bis 31.01.2025			Wertentwicklung Depot: -7,78% 10,23% -13,85% 2,84% 6,90% 4,08%					

Tabelle 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 31.01.2025 seit Auflage des Depots 01.01.2020

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.01.2025

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Tech- vs. Dividendenaktien:

Zwei Strategien für unsichere Marktzeiten im Vergleich

2024 war ein bemerkenswertes Jahr für Tech-Aktien, insbesondere für die "Magnificent Seven". Diese Unternehmen haben eine hervorragende Performance erzielt und den Großteil der Aufmerksamkeit der Anleger sowie der Kapitalflüsse auf sich gezogen. Wir glauben, dass das Thema Künstliche Intelligenz (KI) weiterhin ein großes Potenzial hat, trotz des Deep Seek-Shocks und der generell ambitionierten Bewertungen im Technologiesektor. Anleger sollten jedoch auch in Betracht ziehen, ihre Portfolios mit stabileren Komponenten auszubalancieren.

Dividendenaktien als defensiver Risikopuffer

Wachstumsaktien sind oft von erheblicher Volatilität geprägt und profitieren von Erfolgsgeschichten und zukünftigem Potenzial. Im Gegensatz dazu bieten Dividendenaktien - insbesondere solche mit Qualitätsmerkmalen - stabilere und vorhersehbarere Cashflows. Da vorhersehbare Cashflows ein wichtiger Bestandteil vieler Bewertungsmodelle für Aktien sind, ist die Schätzung des inneren oder fundamentalen Wertes von Dividendenaktien mit weniger Unsicherheit verbunden als der Versuch, faire Bewertungen für Wachstumsaktien zu bestimmen. Dividendenaktien können daher als Absicherung in einem diversifizierten Portfolio dienen. Ihre Attraktivität liegt in ihrem Beitrag zur Minderung der Gesamtvolatilität bei Markttrübgängen, während sie gleichzeitig ein erhebliches langfristiges Aufwärtspotenzial bieten. Wachstumswerte mögen die Schlagzeilen beherrschen, aber Dividendenwerte spielen in den Portfolios der Anleger weiterhin eine wichtige Rolle.

Dividendenstrategien beweisen ihre defensiven Eigenschaften regelmäßig über verschiedene Regionen und Zeiträume hinweg. Über einen Zeitraum von 3 Jahren (bis zum 31. Dezember 2024) waren sowohl die Volatilität als auch die maximalen Rückgänge für Dividendenzahler im Vergleich zum breiten Markt bei globalen, US- und europäischen Expositionen niedriger.¹ Und während der letzten größeren Phase der Volatilität im August 2024, als Inflations- und Zinsängste die globalen Märkte erschütterten und Tech-Giganten ins Straucheln brachten, hielten Dividendenaktien vergleichsweise gutstand.²

¹ Bloomberg, Franklin Templeton, 2025.

² Ebd.



Marcus Weyerer

Marcus Weyerer, CFA, ist bei Franklin Templeton als Senior ETF Investment Strategist, EMEA tätig.

Zuvor hielt Marcus Weyerer eine ähnliche Position bei Wisdom Tree inne. Bis 2016 war er bei Intesa Sanpaolo in London als Geldmarkthändler und in der Betreuung internationaler Firmenkunden im Treasury der Bank tätig. Davor arbeitete er in verschiedenen Positionen bei der Commerzbank AG und der ersten Rosenheimer Privatbank.

Marcus Weyerer hat an der Frankfurt School of Finance & Management sowie an der University of New South Wales, Sydney, studiert und hält einen Bachelor of Science in Business Administration sowie einen Master of Science in Finance & Capital Markets.

Broad market vs dividends risk comparison (in %)

		3 years		1 year		August 2024
		volatility	max drawdown	volatility	max drawdown	drawdown
Global	broad market	16.2	-26.3	8.8	-8.3	-6.4
	dividends	13.3	-21.0	9.2	-7.4	-4.4
US	broad market	17.4	-25.6	10.4	-8.6	-6.2
	dividends	14.4	-17.0	11.4	-7.5	-4.1
Europe	broad market	12.8	-19.5	6.7	-7.1	-5.9
	dividends	11.6	-15.5	7.1	-5.0	-4.9

Source: Bloomberg, Franklin Templeton, 2025. All figures in %. Data refers to the following indexes: MSCI ACWI Net Total Return USD Index, MSCI ACWI High Dividend Yield USD Net Total Return Index, MSCI USA Net Total Return USD Index, MSCI USA High Dividend Yield Net Total Return USD Index, MSCI Europe Net Total Return EUR Index, MSCI Europe High Dividend Yield Net Return EUR Index.

Die Rolle der europäischen Dividendenaktien in 2025

Wenn wir auf 2025 blicken, bleibt der wirtschaftliche Weg ungewiss. Die Bewertungen in Marktkapitalisierungsindizes, insbesondere in den USA, sind ambitioniert, und mögliche Marktturbulenzen stehen am Horizont, einschließlich der Auswirkungen bevorstehender politischer Änderungen auf den globalen Handel. In diesem Umfeld stellen Dividendenaktien eine überzeugende Alternative zu wachstumsstarken und technologieorientierten Anlagen dar. In Europa sind die Bewertungen insgesamt niedriger, aber auch der wirtschaftliche Ausblick ist erheblich schwächer als in den USA. Wir erwarten daher, dass die EZB die Zinsen aggressiver senken wird als die Fed. In einem solchen Umfeld werden Dividendenaktien mit bewährten Geschäftsmodellen und solider Rentabilität tendenziell stärker nachgefragt. Viele Anleger beginnen, Diversifikation jenseits der USA und der Megacaps zu suchen, und wir erwarten, dass sich dies zu einem günstigen Umfeld für Dividendenzahler entwickeln wird.

Trotz der höheren wirtschaftlichen Unsicherheit sollten die Dividendenausüttungen robust bleiben. Im Jahr 2024 gaben europäische Unternehmen rund 440 Milliarden Euro an die Anleger zurück.³ Mit einem niedrigen bis mittleren einstelligen Wachstum der Gewinne und einer stabilen oder leicht höheren Ausschüttungsquote könnte dies 2025 zu einer Dividendenerhöhung von etwa 5 % führen, was den Gesamtbetrag auf etwa 460 Milliarden Euro bringen würde.⁴

Fazit: Während Tech-Aktien den Markt 2024 dominierten, können Dividendenaktien ein wertvolles Gegengewicht in einem diversifizierten Portfolio darstellen. Sie bieten Stabilität, regelmäßiges Einkommen und einen Schutz gegen wirtschaftliche Unsicherheit. Während wir uns den Herausforderungen des Jahres 2025 stellen, werden Dividendenaktien von hoher Qualität voraussichtlich weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Strategien vieler Anleger bleiben.

³ Allianz Global Investors, 2025.

⁴ Bloomberg, 2025, und Franklin Templeton-Schätzungen



**FRANKLIN
TEMPLETON**

Bei Franklin Templeton dient alles, was wir tun, einem einzigen Zweck: bessere Ergebnisse für unsere Kunden zu erzielen.

Wir bringen eine einzigartige Auswahl an Investmentspezialisten zusammen, welche über ein umfangreiches Fachwissen bezüglich Anlageklassen, Anlageinstrumenten und Weltregionen verfügen. Als einer der größten unabhängigen Vermögensverwalter der Welt haben unsere Stärke und unsere Fähigkeiten dazu beigetragen, uns zu einem verlässlichen Partner für private und institutionelle Anleger rund um den Globus zu machen. Investitionen in neue Technologien, wie KI und Blockchain, ermöglichen es uns, Innovationen zu nutzen und die Resultate für Anleger zu optimieren.

Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Wir bieten passende Anlagelösungen und ebenso zuverlässigen wie persönlichen Service. Auch deshalb zählen wir zu den vertrauenswürdigsten Namen in der Vermögensverwaltung.

Für Anleger in Deutschland verwaltet Franklin Templeton etwa 24,5 Mrd. US-Dollar (20,3 Mrd. EUR) und ist damit einer der größten ausländischen Anbieter von Investmentlösungen.



Finanzielle Sicherheit für Unternehmer erfordert mehr als nur Betriebsvermögen

- Viele Unternehmer sind erschreckend schlecht für den eigenen Ruhestand aufgestellt
- Sie vertrauen darauf, dass sie später einmal ihren Betrieb verkaufen und mit dem Erlös ihren Lebensabend bestreiten können, doch das birgt Risiken

Der Begriff „Unternehmer“ kommt nicht von ungefähr vom Verb „unternehmen“. Der Unternehmer ist umtriebiger, gestaltet gerne und setzt sich aktiv mit der Zukunft des von ihm verantworteten Unternehmens auseinander. Doch hinsichtlich der eigenen Person agieren Firmenlenker häufig fahrlässig.

„Viele Unternehmer, insbesondere von kleinen Betrieben, versäumen es, sich frühzeitig mit der eigenen Absicherung und Altersvorsorge zu beschäftigen“, sagt Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). Sie vertrauen zu stark darauf, dass sie später einmal ihren Betrieb verkaufen und mit dem Erlös ihren Lebensabend bestreiten. Doch das kann sich gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, wie es aktuell der Fall ist, als riskante Entscheidung erweisen.

Insgesamt gibt es der Förderbank KfW zufolge aktuell rund 3,8 Millionen kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland. Allerdings finden viele Unternehmer niemanden, der die Firma weiterführen will. „Eine rasch wachsende Zahl an Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich aus dem Erwerbsleben zurückziehen möchten, trifft auf anhaltend geringes Interesse an Existenzgründungen“, heißt es in einer aktuellen KfW-Analyse. „Vor allem gibt es zu wenige Interessenten, die ein bestehendes Unternehmen übernehmen möchten.“

Das eigene Unternehmen als Altersvorsorge?

Das Dilemma: Für die meisten Unternehmer ist die eigene Firma nicht nur das zentrale Lebenswerk, sondern zugleich die Altersvorsorge. Oftmals spekulieren sie sogar schon beim Aufbau ihrer Firma auf einen hohen Verkaufspreis, der sie im Alter absichern soll. Zumal Unternehmer in der Regel keine Leistungen aus der gesetzlichen Rentenkasse beziehen. „Der Wert des aufgebauten Unternehmens sollte als Bestandteil der Altersvorsorge jedoch nicht zur Basisversorgung gezählt werden“, warnt Prof. Tilmes.



Prof. Dr. Rolf Tilmes

Prof. Dr. Rolf Tilmes, CFP®, HonCFEP, ist der Vorstandsvorsitzende des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (www.fpsb.de).

Außerdem ist er Academic Director Finance, Wealth Management & Sustainability Management an der EBS Executive School in Oestrich-Winkel.

Seit 2005 ist er Geschäftsführer am Institut für Private Wealth Management GmbH und seit 2000 Gesellschafter und Vorstandsmitglied bei der Hoesch Group AG.

Des Weiteren ist ein Phänomen, das Unternehmer häufig ihr Vermögen im Unternehmen belassen und keine Ausschüttungen vornehmen. Durch diese Handlungen ist die Altersvorsorge, wenn dann doch mal Krisenzeiten kommen, gefährdet. Man sollte Maßnahmen in Bezug einer Asset Protection vornehmen, und den Vermögensschutz fordern. Asset Protection bedeutet die Trennung von bestehenden Haftungsmassen bzw. präventive Maßnahmen zum Schutz des Privatvermögens vor dem Zugriff der Gläubiger, also vor dem Eintritt eines Haftungsfalls. Insbesondere gilt es die Beachtung von unterschiedlichen Anfechtungsfristen zu beachten.

Nicht selten übergeben zwar Unternehmer auch ihre unternehmerische Beteiligung im Rahmen einer Schenkung und Unternehmensnachfolge an die Kinder. „Dann muss jedoch die Altersvorsorge vom übergebenden Unternehmer geregelt sein“, sagt der FPSB-Vorstand. Er weist deshalb darauf hin, dass für Unternehmer die Sicherung ihres Vermögens für die eigene Altersvorsorge ein wesentlicher Baustein der persönlichen Finanzstrategie sein sollte.

Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Academic Director Finance, Wealth Management & Sustainability Management an der EBS Executive School in Oestrich-Winkel ist, rät dringend dazu, frühzeitig die Weichen für eine sichere und angenehme Alterszeit zu stellen. „Wichtig ist dabei, diese Vorsorge auch wirklich vom Unternehmen zu trennen, da das aufgebaute Vermögen sonst unter Umständen dem unternehmerischen Risiko ausgesetzt ist“, sagt Tilmes.

Von großer Bedeutung ist daher ein ganzheitlicher Finanzplan, mit dessen Hilfe mögliche Schwachstellen in der Vermögensstrukturierung erkannt werden können. Das betrifft unter anderem das Wertpapierdepot. „Auffällig ist, dass die Verlusttoleranz der Unternehmer bei der Geldanlage häufig nicht sehr hoch ist. Schaut man sich jedoch die Altersvorsorge-Depots an, zeigt sich, dass zwischen Wunsch und Wirklichkeit ein riesiges Loch klafft“, erläutert Tilmes. So hätten die Investoren vielfach auf die Zunahme der Börsenkrisen und Unwägbarkeiten in den vergangenen Jahren kaum reagiert. Der Aktienanteil, so hat Tilmes beobachtet, ist im Durchschnitt zu hoch. Außerdem würden viele Unternehmer auf geschlossene und damit illiquide Beteiligungen sowie riskante Zertifikate setzen.

Sichere und liquide Anlagen im Fokus

Dabei gibt es eine Vielzahl von Altersvorsorge- und Absicherungsstrategien, die in der richtigen Kombination und Abstufung dafür sorgen können, auch bei reduzierter Arbeitsleistung einen hohen Lebensstandard aufrecht zu erhalten.



Das Financial Planning Standards Board Ltd. - FPSB ist ein globales Netzwerk mit derzeit 27 Mitgliedsländern und über 223.700 CFP®-Zertifikatsträgern. Dessen Ziel ist es, den weltweiten Berufsstandard für Financial Planning zu verbreiten und das öffentliche Vertrauen in Financial Planner zu fördern.

Das Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/Main gehört seit 1997 als Vollmitglied dieser Organisation an. Zentrale Aufgabe des FPSB Deutschland ist die Zertifizierung von Finanz- und Nachfolgeplanern nach international einheitlich definierten Regeln. Wichtige Gütesiegel sind der CERTIFIED FINANCIAL PLANNER®-Professional, der CERTIFIED FOUNDATION AND ESTATE PLANNER, der EFPA European Financial Advisor® EFA und der CGA® CERTIFIED GENERATIONS ADVISOR. Der FPSB Deutschland hat ferner den Anspruch, Standards zur Methodik der ganzheitlichen Finanzberatung zu setzen.

Dafür arbeitet er eng mit Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, Wissenschaft und Forschung, Verbraucherschützern sowie Presse und interessierter Öffentlichkeit zusammen. Ein weiteres Anliegen des FPSB Deutschland ist die Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung.



Tilmes empfiehlt: Weil das Unternehmen selbst ja bereits ein unternehmerisches Risiko darstellt, sollte der Unternehmer bei der Vermögensstrukturierung nicht noch zusätzlich viele unternehmerische Risiken eingehen. Zudem sollte ein Teil der Anlagen auch kurzfristig zur Verfügung stehen.

Wichtig ist es für den Unternehmer außerdem zu überlegen, wann das eingesetzte Geld in voller Höhe zur Verfügung stehen soll. Dies muss bei der Wahl der Anlageprodukte eine Rolle spielen. Dabei sollte übrigens der steuerliche Aspekt keine Rolle spielen.

Das Motto muss lauten: Jede Investition muss sich ohne Steuereffekt betriebswirtschaftlich lohnen. Tilmes rät Unternehmern dazu, das Thema Finanz- und Vermögensplanung schnellstmöglich in Angriff zu nehmen und dazu die Hilfe qualifizierter Finanzfachleute zu suchen. Hilfreich können hier die vom FPSB Deutschland zertifizierten CFP®-Professionals sein. Sie sind in der Lage, eine langfristige Planung zu erarbeiten, die mit Hilfe von Szenarioanalysen die verschiedenen potenziellen Risiken berücksichtigt.

Anzeige



Börsenstrategien Finanzblog

Login

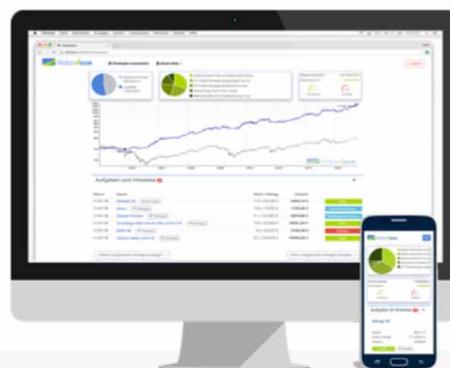
Jetzt REGISTRIEREN

Die besten Börsenstrategien für Ihr Geld

Nutzen Sie die besten Börsenstrategien und folgen Sie renditestarken Musterdepots. Managen Sie Ihr Vermögen mit bewährten Aktien- und ETF-Strategien einfach selbst.

- ✓ Erhalten Sie Handelssignale einer ausgewählten Strategie
- ✓ Renditestark, sicher und unabhängig
- ✓ Systematisch, automatisiert und komfortabel

Jetzt kostenlos registrieren



Folgen Sie mehr als **30 kostenfreien Börsenstrategien** oder nutzen Sie den Aktionscode **PJ2025** bei der Bestellung. Damit erhalten Sie **25 Prozent Rabatt** auf eine kostenpflichtige Anlagestrategie.



Finanzielle Entscheidungen ab 50:

Strategien für eine glänzende Zukunft

Wenn Sie über 50 Jahre alt sind, stehen Sie möglicherweise vor entscheidenden finanziellen Entscheidungen. In dieser Lebensphase haben sich viele Lebensumstände verändert: Die Kinder sind oft selbstständig, Kredite sind größtenteils getilgt und Ihr Einkommen hat im Laufe der Jahre zugenommen. Jetzt rückt die Altersvorsorge in den Mittelpunkt Ihrer finanziellen Planung.

Viele Menschen möchten sicherstellen, dass sie im Ruhestand finanziell abgesichert sind und ihren Lebensstandard nicht drastisch reduzieren müssen. Der „Nestbau“ ist abgeschlossen, und Sie haben mehr Zeit, um lang gehegte Wünsche zu erfüllen. Daher ist es wichtig, Ihre finanziellen Ziele und Bedürfnisse zu berücksichtigen, um eine entspannte Zukunft nach Ihren Vorstellungen zu gestalten. Eine durchdachte Anlagestrategie, die sowohl Sicherheit als auch Wachstum bietet, ist dabei unerlässlich.

Wichtige Aspekte der Geldanlage ab 50

- **Zieldefinition:** Überlegen Sie sich Ihre finanziellen Ziele für die kommenden Jahre und Jahrzehnte. Möchten Sie reisen? Ein neues Hobby beginnen? Oder einfach nur sicherstellen, dass Ihre Familie gut versorgt ist? Ihre Ziele sollten die Grundlage Ihrer Anlagestrategie bilden.
- **Risikobereitschaft prüfen:** Überlegen Sie sich, wie viel Risiko Sie noch bereit sind einzugehen. Mit zunehmendem Alter neigen viele dazu, risikoärmer zu investieren. Das bedeutet nicht, dass Sie keine Chancen auf Rendite nutzen sollten; vielmehr sollten Sie sich bewusst sein, dass Sie möglicherweise weniger Zeit bleibt, um Verluste an den Märkten auszugleichen. Mittels der Aufteilung in die Anlageklassen sorgt man für das richtige Risikoverhältnis.
- **Liquidität:** Denken Sie daran, dass Sie möglicherweise bald auf Ihr Geld zugreifen müssen – sei es für unerwartete Ausgaben oder für den Ruhestand. Achten Sie darauf, einen Teil Ihres Vermögens in leicht zugänglichen Anlagen zu halten.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der haus eigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation

Jeder Mensch hat unterschiedliche Lebensumstände und finanzielle Bedürfnisse. Daher lässt sich keine pauschale Aussage darüber treffen, wie die Geldanlage ab 50 richtig gestaltet wird. Es ist wichtig, Ihre persönliche Situation genau zu betrachten:

- **Familienstand:** Sind Sie verheiratet oder leben Sie allein? Haben Sie Kinder oder Enkelkinder? Diese Faktoren beeinflussen Ihre Risikobereitschaft und finanziellen Verpflichtungen.
- **Gesundheit:** Berücksichtigen Sie auch Ihre gesundheitliche Situation und mögliche zukünftige Ausgaben im Gesundheitsbereich.
- **Einkommensquelle:** Prüfen Sie Ihre Einkommensquellen im Ruhestand – wie hoch wird Ihre Rente sein? Werden Sie zusätzliche regelmäßige Einnahmen haben (z.B. Mieteinkünfte)? Dies hilft Ihnen zu entscheiden, wie viel Kapital benötigt wird und welches Risiko angemessen ist.

Um Ihnen verschiedene Situationen und Möglichkeiten aufzuzeigen, betrachten wir drei fiktive Beispiele:

Christoph Müller (58 Jahre)

Beruf:	Selbstständiger Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens
Vermögen:	1 Millionen Euro
Lebensumstände:	Verheiratet, zwei erwachsene Kinder; schuldenfrei; plant in fünf Jahren in den Ruhestand zu gehen.
Zieldefinition:	Finanzielle Sicherheit im Ruhestand; Erhalt des Vermögens zur Sicherstellung eines komfortablen Lebensstils
Risikobereitschaft:	gering

Christophs solide finanzielle Basis ermöglicht grundsätzlich Investitionen in Aktien. Gelder für kurzfristige Ausgaben (z.B. Haushaltsgeräte oder Reparaturen) sollten jedoch in Anleihen und Geldmarktfonds angelegt werden. Im Aktienbereich empfehlen wir eine vermögensverwaltende Strategie mit Absicherungen gegen Schwankungen.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Da Christoph aufgrund seiner Selbstständigkeit voraussichtlich nur geringe Rentenbezüge erhalten wird, sollte er auch einen Teil seines Vermögens für alltägliche Kosten einplanen sowie Rücklagen für mögliche Sanierungsarbeiten an seiner Immobilie bilden. Aufgrund seiner geringen Risikobereitschaft empfehlen wir eine niedrigere Aktienquote mit einem Fokus auf defensive Anleihen.

Empfehlung für das Musterportfolio: 60% Anleihen
30% Aktien
20% Geldmarkt

Peter und Anette Kramer (57 und 55 Jahre)

Beruf: Schreiner und Lehrerin mit Beamtenstatus

Vermögen: 500.000 Euro

Lebensumstände: Verheiratet, drei Kinder (23, 19 und 16 Jahre). Einfamilienhaus, noch nicht abbezahlt.

Zieldefinition: Notgroschen für unvorhergesehene Ereignisse; Finanzielle Absicherung der Familie, Vorsorge fürs Alter

Risikobereitschaft: mittel



Peter und Anette sollten ihren Notgroschen über Geldmarktfonds oder Tagesgeldkonten anlegen. Zudem sollte der Fokus auf der Tilgung des restlichen Kredits ihres Einfamilienhauses liegen – hier spielt der Kreditzins eine wichtige Rolle. Liegen die Kreditzinsen unter dem Niveau der Durchschnittsrendite der Geldanlage, könnte eine langsamere Tilgung sinnvoll sein. Das restliche Vermögen kann über monatliche Sparpläne in den Aktienmarkt investiert werden, um bis zur Rente ein solides Depot aufzubauen (Durchschnittskosten-Effekt sorgt für weniger Risiko). Durch das Angestelltenverhältnis von Peter sowie Anettes Beamtenstatus ist das Einkommen in der Rentenphase teilweise durch staatliche Rente sowie Pension gedeckt – dies ermöglicht eine höhere Aktienquote zur Generierung potenzieller Renditen.

Empfehlung für das Musterportfolio: 50% Aktien
30% Geldmarkt
20% Anleihen

Martina Metzger (52 Jahre)

Beruf:	Angestellt mit Führungsposition in einem mittelständischen Unternehmen
Vermögen:	200.000 Euro
Lebensumstände:	Geschieden, kinderlos, lebt zur Miete, reiselustig
Zieldefinition:	Unabhängigkeit im Alter; Finanzieller Puffer für Reisen und Konsum
Risikobereitschaft:	hoch



Martina sollte ihr Reisebudget in Geldmarktfonds investieren, um von der aktuellen Zinslage zu profitieren und gleichzeitig jederzeit darauf zugreifen zu können. Das restliche Vermögen kann offensiv in Aktien angelegt werden – regelmäßige Sparpläne helfen dabei, das Depot weiter wachsen zu lassen und finanzielle Freiheit im Rentenalter zu sichern. Aufgrund ihrer stabilen beruflichen Laufbahn ohne Unterbrechungen sollte Martina eine überdurchschnittliche Rente erwarten können – dennoch muss sie die Rentenlücke bedenken und dafür sorgen können, ihren Lebensstandard auch im Alter aufrechtzuerhalten. Unvorteilhafte Mietentwicklungen, können zu unerwarteten Mehrausgaben führen.

Empfehlung für das Musterportfolio: 80% Aktien
20% Geldmarkt

Fazit

Die Geldanlage ab 50 erfordert eine sorgfältige Planung und Berücksichtigung Ihrer individuellen Lebenssituation. Es geht darum, auf Basis Ihres bereits vorhandenen Vermögens ein Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Wachstum zu finden und gleichzeitig auf Ihre persönlichen Ziele einzugehen. Nehmen Sie sich Zeit für diese Entscheidungen und ziehen Sie einen kompetenten Finanzpartner hinzu, um die beste Strategie für Ihre Bedürfnisse zu entwickeln.

Mit einer durchdachten Anlagestrategie können Sie sicherstellen, dass Ihr Vermögen auch im Alter für die Dinge sorgt, die Ihnen wichtig sind – sei es ein sorgenfreier Ruhestand oder die Erfüllung Ihrer Lebensträume!



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten angehören.

In den neun Regionalgruppen der VTAD e. V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



04.03.2025	Frankfurt	Die größte Blase aller Zeiten	Dimitri Speck
06.03.2025	Berlin	Relative Stärke incl. Momentum & Co. - ein Evergreen und wie man ihn praktisch nutzt	Markus Clemens
07.03.2025	Hamburg	folgt...	TBA
08.03.2025	Überregionale Termine	CFTe I Vorbereitungslehrgang in Schmitten/Taunus	Christoph Geyer
10.03.2025	Freiburg	Anlagepolitische Großwetterlage	Daniel Haase
10.03.2025	Hannover	TBA	TBA
12.03.2025	Düsseldorf	Ein Besuch bei alten Freunden – Optimieren von 3 altbekannten Strategien	Dr. Achim Lamatsch
12.03.2025	VTAD Webinar	Einführung in KI im Trading und der Finanzmarktanalyse	Udo A. Schacht
13.03.2025	Stuttgart	Hedging mit Optionen	Alexander Eichhorn
20.03.2025	Nürnberg	Mit einer klaren Trend-Strategie höhere Renditen erzielen	Maximilian König
22.03.2025	Überregionale Termine	CFTe II Vorbereitungslehrgang in Gäufelden / Hotel Aramis	K. Roller, Dr. G. Bauer
26.03.2025	München	Vortrag von Prof. Dr. David Florysiak	Prof. Dr. David Florysiak
01.04.2025	Frankfurt	Börsenpsychologie	Jessica Schwarzer
03.04.2025	Nürnberg	Aktuelle Marktanalyse und Vortrag aus einem Gebiet der TA	Ralf Fayad (CFTe)
05.04.2025	München	Anlegertag München	
07.04.2025	Hannover	TBA	TBA
08.04.2025	Hamburg	folgt...	TBA
09.04.2025	München	Vortrag über Tradingpsychologie	
09.04.2025	Berlin	Technische Analyse der Volatilität	Sophie Clermont

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 02-2025

Redaktionsschluss: 21.02.2025

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 €

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Oesterhaus (no)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Sandra Kumm

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.